

Wahl Nachtbericht zur Bundestagswahl 2025

Inhalt

Inhalt	1
1. Ergebnisse (Übersicht).....	2
Amtliches Endergebnis.....	2
Koalitionsoptionen.....	2
Kurz Zusammenfassung der Ergebnisse der Parteien	2
Ergebnis in absoluten Zahlen (Zweit- und Erststimmen).....	4
2. Politische Ausgangslage.....	5
Wahlentscheidende Themen	6
Kompetenzzuschreibungen.....	7
Die Parteien im Wahlkampf.....	8
3. Ergebnisse im Detail.....	11
3.1. Union.....	11
3.2. SPD.....	13
3.3. Grüne	15
3.4. AfD.....	16
3.5. FDP	17
3.6. BSW	18
4. Ergebnisse von Die Linke im Detail.....	19
Mandatsverteilung	21
Herausragende Linke Erststimmen-Ergebnisse	22
5. Anhang.....	23
Wähler*innen-Analysen und Wahlmotive im Überblick	23
Gewählte Abgeordnete nach Bundesländern.....	25
Erfolgreiche Direktwahlkreise: Detailergebnisse.....	26
Wahlkreistabellen Ergebnisse Die Linke	32

Stand: 25. Februar 2025
Bearbeiter*innen:
Malte Fiedler, Christina Kaindl,
Jonathan Burkert

Die Linke Bundesgeschäftsstelle
Bereich Strategie und Grundsatzfragen
Kleine Alexanderstraße 28 | 10178 Berlin
Telefon: 030 24009-640
E-Mail: christina.kaindl@die-linke.de
www.die-linke.de

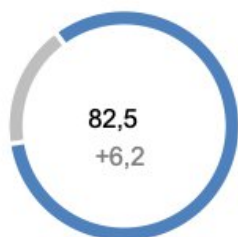


1. Ergebnisse (Übersicht)

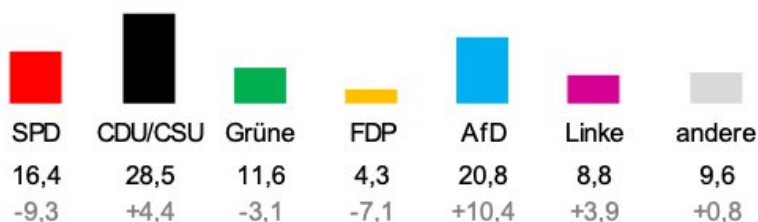
Amtliches Endergebnis

Bundestagswahl 2025

Beteiligung



Zweitstimmen



Bundestagsmandate

Partei	Mandate	Veränderung
SPD	120	-86
CDU/CSU	208	+11
Grüne	85	-33
FDP	0	-91
AfD	152	+69
Linke	64	+25
andere	1	0

Veränderungen zu 2021

infratest dimap | Bundeswahlleiter:in

Koalitionsoptionen

Zwei **Zweierbündnisse** kommen auf die erforderliche Stimmen-Mehrheit im neuen Bundestag: **Union und SPD** und die **Union mit der AfD**. Letzteres hatte die CDU im Vorfeld bereits ausgeschlossen. Andere Zweierbündnisse finden keine Mehrheiten. Es ist zu erwarten, dass die Opposition im nächsten Bundestag aus Grünen, Linken und der AfD bestehen wird. Friedrich Merz wird der neue Bundeskanzler. Am Wahlabend haben CDU und SPD bereits Koalitionsgespräche angekündigt.

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Parteien

Die **Union** hat mit 28,5% die meisten Stimmen bekommen und 208 Mandate gewonnen (+11). Im Verhältnis zu 2021, dem bisherigen Tiefpunkt der Union, hat sie 4,4% hinzugewonnen und kommt auf ihr zweitschlechtestes Ergebnis. Sie verliert rund eine Million Stimmen an die AfD, zudem sind 620 000 mehr Wähler*innen verstorben als sie Erstwähler*innen gewinnt. Dafür gewinnt sie von den Nichtwähler*innen, FDP und SPD (1,7 Mio). Sie schneidet am stärksten in Bayern (37,2%) ab, am schwächsten in Mecklenburg-Vorpommern (17,8%). Sie gewinnt am stärksten in der Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen (+10) und unter Selbstständigen (+9).

Die **SPD** erzielt das schlechteste Ergebnis bei einer Bundestagswahl in der Bundesrepublik mit 16,4 Prozent der Zweitstimmen, das sind 9,3 Prozentpunkte weniger als 2021. Sie gewinnt 20,1 Prozent und 45 Direktmandate. Sie erreicht 120 Abgeordnete. Sie verliert 1,7 Mio. Stimmen an die Union, 720 000 an die AfD und rund eine halbe Million an Die Linke. Prozentual verliert sie am stärksten in Mecklenburg-Vorpommern (-16,7), Thüringen (-14,7) Brandenburg (-14,6) und Sachsen-Anhalt (-14,4). Ihre stärksten Ergebnisse liegen im Norden von Westdeutschland, Bremen, Hamburg, Niedersachsen mit je um die 23 Prozent. Sie verliert am meisten bei Arbeiter*innen und Menschen mit niedriger Bildung sowie jenen, die ihre wirtschaftlich Lage als schlecht ansehen.

Die **Grünen** erreichen 11,6% (-3,1 %). Sie gewinnen 12 Direktmandate und sind mit 85 Abgeordneten (-33) im Bundestag vertreten. Im Osten bleiben die Grünen außer in großen Städten in den meisten

Wahlkreisen unter 5 Prozent (insgesamt im Osten: 7,2%). Die stärksten Ergebnisse haben sie in Hamburg (19,2), Berlin (16,8) und Bremen (15,6), wo sie jeweils etwa 5 Prozentpunkte verlieren. Sie verlieren in den Wähler*innengruppen am stärksten bei den 18 bis 24-Jährigen (-13). Ihre stärksten Verluste (-10,9 Prozentpunkte) erfahren sie in ihrer ehemaligen Hochburg Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg.

Die größten Zugewinne erreicht die **AfD**. Sie erhält 20,8% der Stimmen und 152 Mandate, das ist ein Zuwachs um 10,4%. Sie erhalten 152 Mandate und gewinnen 46 Wahlkreise direkt. Sie erreicht in **Ostdeutschland** mit Ausnahme der Städte flächendeckend Ergebnisse **über 30%**, u.a. im östlichen Bayern, Saarpfalz und im Schwarzwald knapp darunter. Die AfD schneidet am besten ab bei Männern zwischen 35 und 44 Jahren (27%), bei Erwerbslosen (31%, +15) und Arbeiter*innen (36%, +16). Bei Männern zwischen 18 und 24 Jahren (25%, +16) und bei Menschen, die ihre **wirtschaftliche Lage als schlecht** einschätzen: (**37 %**, +16) legt sie am meisten zu.

Das **BSW** erreicht 4,972 % und zieht nicht in den Bundestag ein. Es gewinnt in etwa gleichen Umfang Stimmen von ehemaligen SPD- und Nichtwähler*innen, gefolgt von Linken, CDU und FDP und Grüne. Von der AfD gewinnt es am wenigsten Wähler*innen. Das BSW schneidet bei Frauen (6%) etwas besser ab als bei Männern (4%) und bei Angestellten und Erwerbslosen etwas überdurchschnittlich (je 6%), bei Arbeiter*innen durchschnittlich.

Die Linke legt das politische Comeback des Jahres hin, gewinnt 3,9 % hinzu und erreicht 8,8 Prozent der Stimmen und 64 Mandate. Das ist das drittbeste Ergebnis – mit 4 355 382 das zweitbeste in absoluten Zahlen (2017 waren es 4 297 270 Zweitstimmen, aber 9,2%). Sie gewinnt die meisten Stimmen von den Grünen (+700 000), gefolgt von der SPD (+560 000). Die Linke gewinnt stärker bei Frauen als bei Männern hinzu. Sie erreicht in allen Bundesländern mehr als 5% und ist in allen Ost-Bundesländern zweistellig. Ihr bestes Ergebnis erreicht sie in Berlin (19,9%), Thüringen (15,5%), Bremen (14,8%) und Hamburg (14,4%). In Berlin und Hamburg hat sie auch am meisten Stimmen hinzugewonnen: Die Linke war sogar in ganz Berlin stärkste Kraft! Die Linke ist in fast allen **Großstädten** zweistellig (außer München 8,9 und Essen 9,7) und liegt dort im Schnitt bei **14,8 Prozent**.

Sie ist die stärkste Partei unter den Erstwähler*innen (25%) und bei Wähler*innen unter 25 Jahren (24%, +16). **Beste Ergebnisse erzielt sie bei jungen Frauen (34%) mit 20 Prozentpunkten Abstand zur nächsten Partei** (Grüne und AfD gleichauf 14%). Die Linke legt in fast allen Wahlkreisen zu, außer im Süden von Sachsen, im Harz und im Osten von Mecklenburg Vorpommern. Ihr **bestes Zweitstimmenergebnis** erreicht Die Linke im Wahlkreis Berlin Friedrichshain/Kreuzberg mit 31,7%, gefolgt von Berlin-Mitte und Berlin-Neukölln. Ihr bestes Erststimmenergebnis im Wahlkreis Berlin Treptow Köpenick, wo Gregor Gysi 41,8% erreicht.

Ergebnis in absoluten Zahlen (Zweit- und Erststimmen)

Bundestagswahl 2025						
Endergebnis						
	2025	25-21	2021	2025	25-21	2021
Wahlberechtigte	60.490.603	-682.168	61.172.771			
Nichtwähler	10.563.288	-3.902.140	14.465.428	17,5	-6,2	23,6
Wähler	49.927.315	+3.219.972	46.707.343	82,5	+6,2	76,4
Zweitstimmen						
ungültige	285.228	-123.728	408.956	0,6	-0,3	0,9
gültige	49.642.087	+3.343.700	46.298.387	99,4	+0,3	99,1
SPD	8.148.284	-3.753.274	11.901.558	16,4	-9,3	25,7
CDU/CSU	14.158.432	+2.980.685	11.177.747	28,5	+4,4	24,1
CDU	11.194.700	+2.419.780	8.774.920	22,6	+3,6	19,0
CSU	2.963.732	+560.905	2.402.827	6,0	+0,8	5,2
Grüne	5.761.476	-1.052.932	6.814.408	11,6	-3,1	14,7
FDP	2.148.878	-3.142.135	5.291.013	4,3	-7,1	11,4
AfD	10.327.148	+5.517.915	4.809.233	20,8	+10,4	10,4
Linke	4.355.382	+2.099.518	2.255.864	8,8	+3,9	4,9
Freie Wähler	769.170	-356.497	1.125.667	1,5	-0,9	2,4
Tiersch.partei	482.032	-191.637	673.669	1,0	-0,5	1,5
dieBasis	85.557	-544.596	630.153	0,2	-1,2	1,4
Die PARTEI	242.806	-217.625	460.431	0,5	-0,5	1,0
Team Todenhöfer	24.558	-187.296	211.854	0,0	-0,4	0,5
Piraten	13.809	-155.778	169.587	0,0	-0,3	0,4
Volt	355.146	+190.846	164.300	0,7	+0,4	0,4
ÖDP	49.730	-62.399	112.129	0,1	-0,1	0,2
SSW	76.126	+20.548	55.578	0,2	+0,0	0,1
Verjüngungsforsch	304	-48.192	48.496	0,0	-0,1	0,1
PdH	14.446	-33.078	47.524	0,0	-0,1	0,1
Bündnis C	11.784	-28.084	39.868	0,0	-0,1	0,1
BP	12.315	-20.475	32.790	0,0	-0,0	0,1
MLPD	19.876	+2.056	17.820	0,0	+0,0	0,0
Menschl. Welt	694	-3.092	3.786	0,0	-0,0	0,0
PdF	21.377	+18.149	3.228	0,0	+0,0	0,0
SGP	425	-974	1.399	0,0	-0,0	0,0
BüSo	719	+54	665	0,0	+0,0	0,0
Bündnis Deutschl.	79.012	▲ +79.012		0,2	▲ +0,2	
BSW	2.468.670	▲ +2.468.670		5,0	▲ +5,0	
MERA25	7.128	▲ +7.128		0,0	▲ +0,0	
WerteUnion	6.803	▲ +6.803		0,0	▲ +0,0	
Andere / Einzelk.	0	-249.620	249.620	0,0	-0,5	0,5

Bundestagswahl 2025

Endergebnis

	2025	25-21	2021	2025	25-21	2021
Erststimmen						
ungültige	429.129	-59.354	488.483	0,9	-0,2	1,0
gültige	49.498.186	+3.279.326	46.218.860	99,1	+0,2	99,0
SPD	9.934.614	-2.249.482	12.184.096	20,1	-6,3	26,4
CDU/CSU	15.873.697	+2.639.729	13.233.968	32,0	+3,4	28,6
CDU	12.601.967	+2.156.047	10.445.920	25,5	+2,9	22,6
CSU	3.271.730	+483.682	2.788.048	6,6	+0,6	6,0
Grüne	5.442.912	-992.468	6.435.380	11,0	-2,9	13,9
FDP	1.623.351	-2.396.214	4.019.565	3,3	-5,4	8,7
AfD	10.175.438	+5.475.512	4.699.926	20,6	+10,4	10,2
Linke	3.932.584	+1.646.514	2.286.070	7,9	+3,0	4,9
Freie Wähler	1.254.488	-78.222	1.332.710	2,5	-0,3	2,9
Tiersch.partei	82.485	-78.380	160.865	0,2	-0,2	0,3
dieBasis	41.903	-690.717	732.620	0,1	-1,5	1,6
Die PARTEI	122.386	-417.784	540.170	0,2	-0,9	1,2
Team Todenhöfer	9.757	+4.335	5.422	0,0	+0,0	0,0
Piraten	2.152	-58.396	60.548	0,0	-0,1	0,1
Volt	391.577	+313.983	77.594	0,8	+0,6	0,2

2. Politische Ausgangslage

Nach dem Dauerstreit in der Ampel-Regierung führte die FDP im November 2024 den Bruch der Koalition herbei. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) entließ den FDP-Finanzminister Christian Lindner und führte eine Minderheitsregierung aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Am 11. Dezember 2024 stellte Scholz die Vertrauensfrage im Bundestag, die er verlor. Infolgedessen löste Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 27. Dezember 2024 den Bundestag auf und setzte Neuwahlen für den 23. Februar 2025 an. Insbesondere die Haushaltsdebatte, die Auseinandersetzung über die Schuldenbremse, Kindergrundsicherung und das Heizungsgesetz waren Anlass zu monatelangem öffentlichem Streit. Die Ampel war mit einem Projekt der ökologischen Modernisierung angetreten. Dieses wurde, wie beim Heizungsgesetz und Verbrenner-Aus zunehmend von der FDP infrage gestellt und blockiert – begleitet von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen von Springer-Presse und fossilen Interessenverbänden gegen eine „zu schnelle“ ökologische Modernisierung. Teile der Autoindustrie haben daraufhin Abstand von ihren Umstellungsplänen auf Elektromobilität genommen; VW hat im vergangenen Herbst durch die Androhung von Werkschließungen die Beschäftigten zu einem Verzicht auf Lohnerhöhungen gedrängt.

In Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine kam es zu einem Einbruch und teilweisem Rückgang der Wirtschaftsleistung gemessen am BIP. Seitdem tobt der Kampf um die Deutungshoheit: Auf der einen Seite wird eine heftige Wirtschaftskrise ausgemacht (INSM: „SOS, Wirtschaft in Not“), auf der anderen Seite auf die Notwendigkeit ökologischer Modernisierung und staatlicher Investitionen verwiesen. Fakt ist: Es gab in den letzten Jahren nahezu Vollbeschäftigung und Fachkräftemangel in vielen Branchen. Viele Unternehmen haben Rekordprofite erzielt. Der Deutsche Aktienindex erreichte sein Allzeithochstand. Der Krisen-Diskurs und der Angriff auf Bürgergeld und Geflüchtete sollen Abgrenzungslinien zwischen den Beschäftigten einerseits und Erwerbslosen und Migrant*innen andererseits ziehen. Das soll auch absichern, dass die Beschäftigten und Gewerkschaften nicht ihre bessere Verhandlungsmacht ausspielen oder Abgrenzungslinien zwischen den Beschäftigten und den Superreichen ziehen. Tatsächlich hat die strukturelle Vollbeschäftigung

nicht zu einer Erhöhung des Lebensstandards geführt: Lohnabschlüsse blieben im Schnitt deutlich hinter der enormen Inflation der letzten drei Jahre zurück. Insbesondere die Preissteigerung bei Wohnen, Energie und Lebensmitteln setzten den Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zu. Hohe Energiekosten belasten zudem die Industrie. Das Krisen-Narrativ wurde von der Union dazu genutzt, einen Angriff auf den Sozialstaat vorzubereiten und Unternehmen „von Bürokratie zu befreien“ – vor allem, um die hohen Profite der Konzerne abzusichern und die „Wettbewerbsfähigkeit“ zu verbessern.

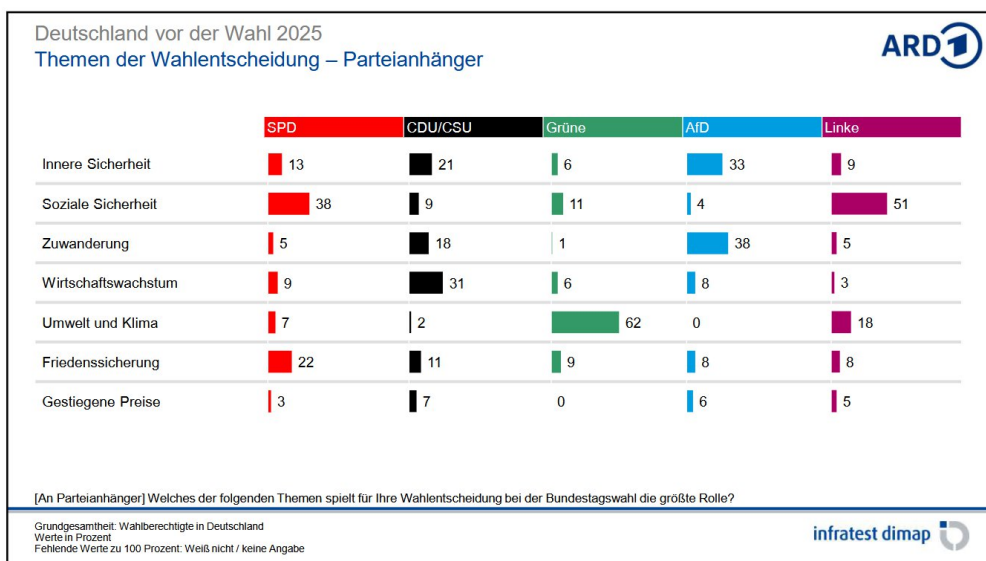
Seit dem Bruch der Ampel-Koalition hat sich der Wahlsieg der Union und Friedrich Merz abgezeichnet. Offen war, ob die Union mit der SPD, den Grünen oder beiden Parteien koalieren wird. Friedrich Merz nahm den tödlichen Messerangriff in Aschaffenburg zum Anlass, eine drastische(re) Verschärfung der deutschen Asyl- und Einwanderungspolitik zu fordern. Auch die SPD rückte das Thema Migration in den Mittelpunkt des Wahlkampfes. In der letzten Januarwoche brachte die CDU zwei Anträge in den Bundestag ein und schreckte nicht davor zurück, auch gemeinsam mit der AfD eine Mehrheit zu suchen. Seitdem dominierte mehrere Wochen das Thema Migration den Wahlkampf. Die gemeinsamen Abstimmungen von Union, FDP, BSW mit der rechtsextremen AfD für eine asylfeindliche und restriktivere Migrationspolitik führte zu großer Kritik von Verbänden, Gewerkschaften und Kirchen. Hunderttausende demonstrierten „gegen Rechts“.

Mit dem Amtsantritt von Donald Trump und dem Auftritt der neuen US-Regierung auf der Münchner Sicherheitskonferenz rückte zum Ende des Wahlkampfes Außenpolitik in den Fokus des Wahlkampfes. Dabei dominierte die Frage, wie viel Geld für Rüstung ausgegeben werden soll, um eine eigenständige (europäische) Macht zu bilden. Robert Habeck forderte 3,5 Prozent des BIP.

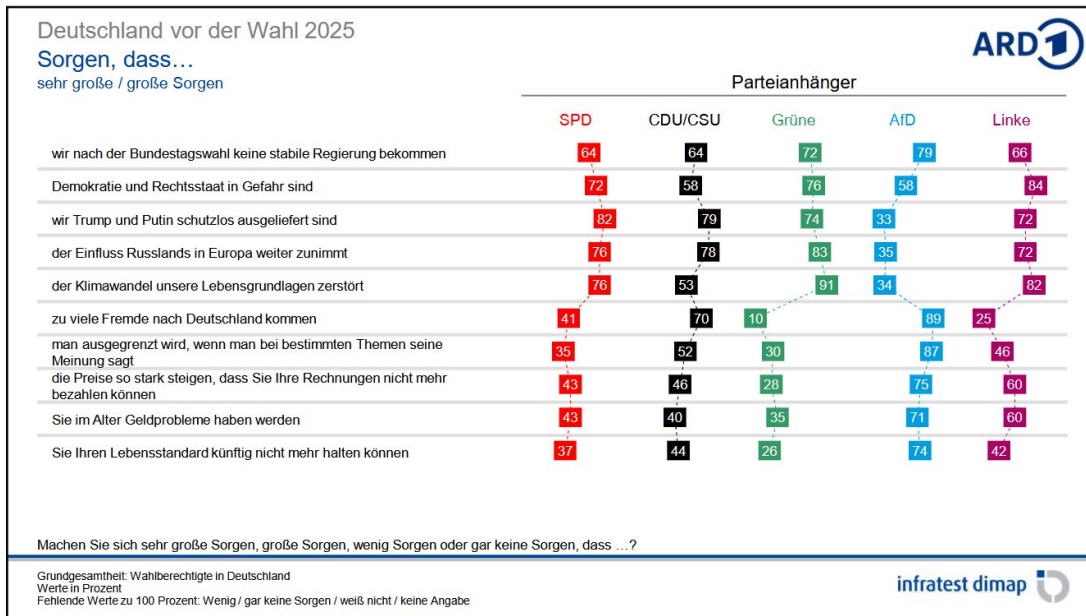
Andere Themen wie Klimaschutz und Soziale Sicherheit kommen im Wahlkampf nur am Rand vor. Allerdings ist der Linken immer wieder gelungen v.a. die Themen Mietendeckel und Vermögensteuer / Milliardäre ins Spiel zu bringen.

Wahlentscheidende Themen

Für die Wähler*innen waren je nach politischer Linie unterschiedliche Themen wahlentscheidend: Für SPD- und Linke-Anhänger*innen stand soziale Sicherheit ganz vorn. Klima und Umwelt war besonders den Grünen Wähler*innen wichtig, gefolgt von den Linken. Friedenssicherung wird bei den SPD-Anhänger*innen um ein Vielfaches öfter als wahlentscheidend genannt als bei den Linken-Anhänger*innen. Zuwanderung war nur für die AfD-Anhänger*innen wahlentscheidend, in zweiter bzw. dritter Linie auch für die CDU-Anhänger*innen. Bei den CDU-Anhänger*innen steht wie gewohnt Wirtschaftswachstum als wahlentscheidendes Thema vorn.

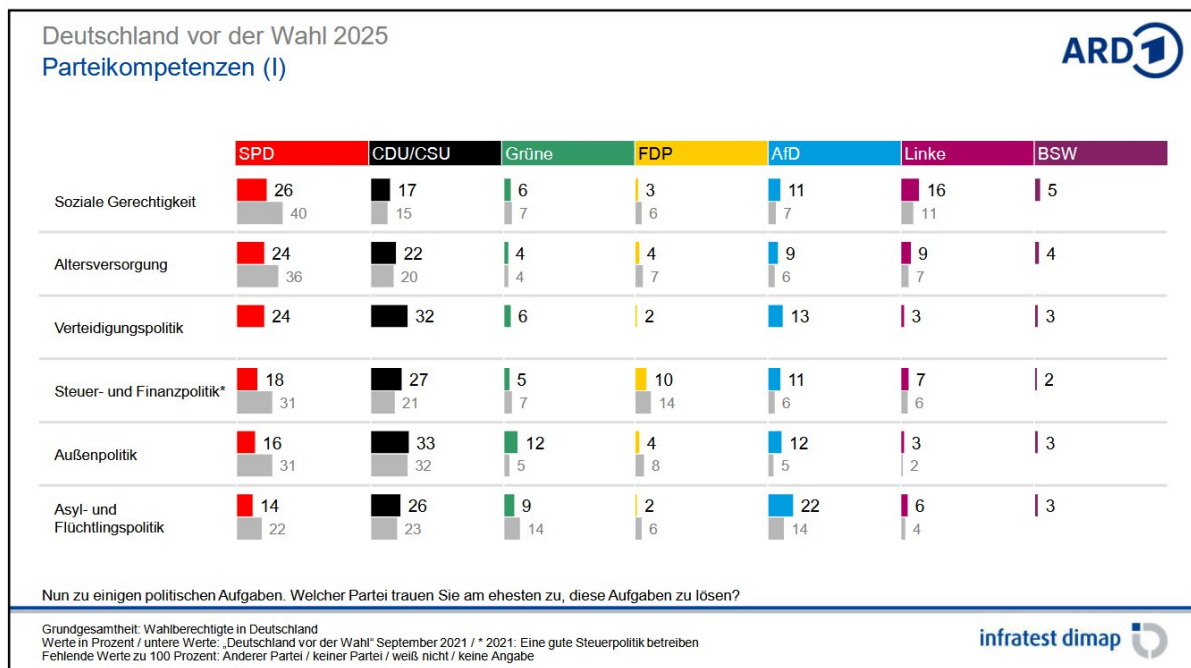


Diese Polarisierung zeigt sich auch bei den Sorgen, die die Wähler*innen der Parteien umtreiben. AfD- und CDU-Anhänger*innen machen sich deutlich weniger Sorgen um den Klimawandel, Linke Anhänger*innen nach den Grünen am stärksten. Auch bei der Gefahr für den Rechtsstaat sind AfD- und CDU-Anhänger*innen entspannter. Sorgen um Preise, Altersarmut und den zukünftigen Lebensstandard sind bei Linken Anhänger*innen stärker als bei CDU, SPD und Grünen, aber nicht die stärksten. Sorgen vor Zuzug von Fremden haben Linke und Grüne Anhänger*innen praktisch nicht, bei der AfD ist das am stärksten.



Kompetenzzuschreibungen

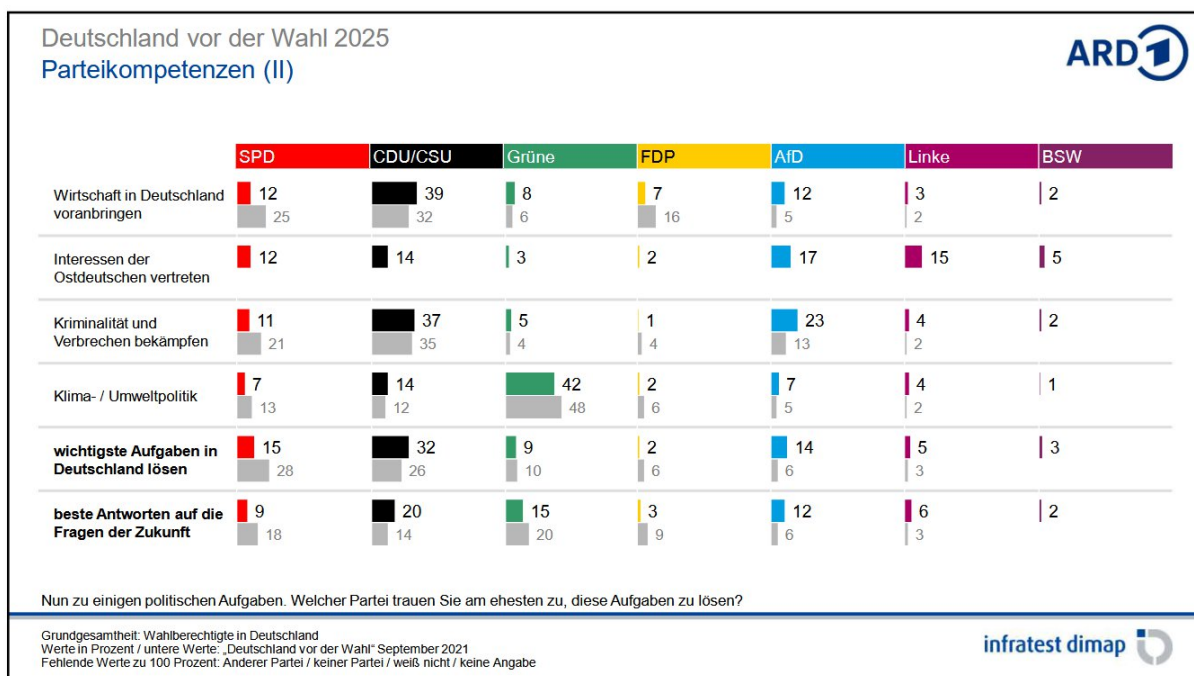
Im Feld **Sozialer Gerechtigkeit** hat die SPD stark verloren (26%, -14%), dafür konnte Die Linke hier zulegen (16%, +5%). Auch in der Altersvorsorge hat die SPD stark verloren (24%, - 12%), hier liegt die CDU jetzt gleich auf (22%). In der „Verteidigungspolitik“ schneiden CDU (32%) und SPD (24%) am stärksten ab, ebenso wie in der Außenpolitik. In der Steuer- und Finanzpolitik hat die SPD ebenfalls



stark verloren (18%, -13%), hier wird der CDU jetzt ebenfalls am meisten zugetraut (27%). Gleiches gilt für die Wirtschaftspolitik, hier hat die ebenfalls FDP stark verloren (7%, -9%). Die AfD kann lediglich in der **Asyl- und Flüchtlingspolitik** (22%) sowie bei **Kriminalität** (23%) Kompetenzwerte in Höhe des Wahlergebnisses erzielen - allerdings wird hier der CDU ebenfalls viel Kompetenz zugeschrieben, den anderen Parteien kaum. **Klima- und Umweltpolitik** wird eigentlich nur den Grünen zugetraut, die haben allerdings auch an Kompetenz verloren (42%, - 6%).

Die **Kompetenzen** der Linken werden überwiegend und überproportional im Bereich **Soziale Gerechtigkeit** gesehen (16%). Zudem vertrete Die Linke die **Interessen der Ostdeutschen** (15%; AfD: 17%). Leicht überproportional ist auch die Kompetenzzuschreibung bei der Altersvorsorge. Gestiegen sind die Werte im Bereich „beste Antworten auf die Fragen der Zukunft geben“ (6%) und Aslypolitik (6%). Die **geringsten Kompetenzen** werden der Linken im Bereich **Außen-, Verteidigungs- und Wirtschaftspolitik** zugesprochen (je 3%).

Keiner der Parteien, wird von mehr als 20 Prozent der Menschen zugetraut die **besten Antworten auf die Fragen der Zukunft** zu haben. Die wichtigsten Probleme in Deutschland lösen zu können, wird am ehesten noch der CDU zugetraut (32%), was nur knapp über ihrem Wahlergebnis liegt. Alle anderen schneiden hier schlecht ab (SPD: 15%, AfD: 14%).



Die Parteien im Wahlkampf

Die **Union** hat neben der Migrationspolitik einen Schwerpunkt auf Wirtschaftspolitik gelegt und insbesondere mit der „Agenda 2030“ ein Wirtschaftsprogramm vorgelegt, um über Abbau von Unternehmensteuern und Sozialstaat Wirtschaftswachstum zu fördern. Durch den starken Fokus auf Migration hat die CDU versucht, der AfD Stimmen zu nehmen. Beim Wahlkampfabschluss griff Merz linke und grüne „Spinner“ und Demonstrationen gegen rechts an: „Links ist vorbei. Es gibt keine linke Mehrheit und keine linke Politik mehr in Deutschland“. Obwohl die Union ebenfalls für Probleme in Deutschland verantwortlich gemacht wird, konnte sie von der schlechten Wahrnehmung der Ampel-Regierung profitieren: Zudem wird ihr insbesondere in den Feldern Wirtschafts- und Migrationspolitik erhebliche Kompetenz zugeschrieben.

Die **SPD** hat im Wahlkampf vor allem auf Stabilität (mit starkem Bezug auf Deutschland), solide Sozialpolitik (Mindestlohn) und Kanzler Olaf Scholz gesetzt. In der Plakatkampagne war die Deutschlandfahne ein wiederkehrendes Element, die traditionelle sozialdemokratische Bildsprache fehlte fast völlig. Parteiintern gab es Diskussionen, ob Boris Pistorius ein besserer und unbelasteter Kanzler wäre. Insgesamt konnten weder SPD noch Grüne im Wahlkampf zulegen und vom Rechtsschwenk von Friedrich Merz profitieren. Das liegt auch daran, dass beide in der Migrationsdebatte mit immer drastischeren Forderungen („Abschiebekanzler“ Scholz, 10-Punkte Plan zur Migration von Habeck) hinter den rechten Parteien hergelaufen sind. Insgesamt hat die SPD sachpolitisch stark an Vertrauen verloren und über alle Politikfelder teils stark an Kompetenzzuschreibung verloren.

Die **Grünen** haben im Wahlkampf alles darauf gesetzt, Robert Habeck als Kanzler und Gegenkandidaten zu Friedrich Merz zu inszenieren. Allerdings mit wenig Erfolg. Auch ein Strategiewechsel vom „volksnahen Robert“ am Küchentisch zum „seriösen Habeck“ mitten im Wahlkampf brachte nicht die Wende. Vorstöße für eine restriktivere Asylpolitik von Habeck wirkten wie eine Bewerbung als Junior-Partner für einen Kanzler Merz. Habeck preschte nach vorn und wollte 3,5 Prozent des BIP für Aufrüstung dafür einsetzen. Als offensichtlich wurde, dass Habecks Mitte-Strategie zu scheitern drohte, versuchten die Grünen wieder stärker mit ihrem Kernthema Klimaschutz zu punkten. Hier wird ihnen auch immer noch starke Kompetenz zugeschrieben und dies war für viele Grünen-Anhänger*innen weiterhin entscheidender Wahlgrund - trotz Heizungsgesetz und Abschaffung der Sektorziele im Klimaschutzgesetz.

Auch ein Negativ-Campaigning gegen Die Linke in der letzten Woche vor der Wahl konnte das Grüne Ergebnis nicht retten. In Sozialen Medien, Fernsehen und Interviews versuchten die Grünen auch unter Einsatz ihrer Promis von der Wahl der Linken abzuraten. Dafür gaben die Grünen den Großteil ihres Social Media Budgets in den letzten Tagen vor der Wahl aus und schreckten auch vor Falschaussagen nicht zurück. Die Reaktion in der Öffentlichkeit war aber vor allem negativ und dürfte den Grünen am Ende mehr geschadet haben. Die Grünen haben 700 000 Stimmen an Die Linke verloren.

Beim **BSW** ist alles auf Sahra Wagenknecht zugeschnitten. Parteiinterne Auseinandersetzungen während der Koalitionsverhandlungen in Thüringen, Austritte und Berichte über zweifelhafte Praktiken in der Partei haben dazu beigetragen, dass das BSW an Ausstrahlung verlor. Der Partei fehlte im Wahlkampf ein Alleinstellungsmerkmal. In der Migrationspolitik haben sie ins selbe Horn gestoßen wie AfD, Union, abgeschwächt auch SPD und Grüne. Die Haltung zu Russland teilen sie mit der AfD, auch die Positionierungen gegen Gendern u.ä. werden von CSU, CDU und AfD mit betrieben. Wirtschaftspolitisch konnten sie in der Debatte nicht bestehen oder auch nur wahrgenommen werden. Seit Oktober gibt es in den Umfragen einen konstanten Abwärtstrend. In den Wahltagsbefragungen sagten die Hälfte der Befragten, sie hätten sich von einer neuen Partei wie dem BSW mehr neue Ideen erwartet. 28 Prozent schätzen, dass das BSW sich für ein gutes Verhältnis zu Russland einsetzt, im Osten sind es 45 Prozent. Das Thema Ukraine-Krieg stand nicht mehr im Vordergrund der Wahl und bot deshalb auch keine Bühne für Inszenierung.

Die **AfD** und „Kanzlerkandidatin“ Alice Weidel haben vor allem über Migration gesprochen – es ist zu bezweifeln, dass es der CDU durch den Fokus auf Migration gelungen ist, der AfD Wähler*innen abzufragen. Dennoch ist es durch diese Themenverschiebung gelungen, von sozialen Themen abzulenken. Insgesamt ist es der AfD gelungen, von Unzufriedenheit und Krisen-Verunsicherung zu

profitieren. Die AfD konnte nicht nur bei Zuwanderungsfragen Vertrauen gewinnen. Aber gerade bei diesen schneidet sie mittlerweile noch stärker ab: Äußerte sich 2021 gut jeder Dritte positiv zur restriktiven Positionierung der AfD in Zuwanderungsfragen, ist es vor dieser Wahl fast jeder Zweite.

Die Rechnung der **FDP**, dass der Bruch der Koalition auf ihr Konto einzahlen würde, ist nicht aufgegangen. Knapp 60 Prozent der Befragten finden, dass die FDP sich in der Ampelregierung als **nicht vertrauenswürdig** erwiesen habe und dass es Christian Lindner mehr um sich selbst als um die Sache gehe. Die Hälfte der Befragten finden es gut, dass die FDP auf die Einhaltung der Schuldenbremse besteht. Auf die Frage, wem sie am ehesten zutrauen die Wirtschaft voranzubringen nennen nur 7% der Befragten die FDP (nach CDU, SPD, AfD und Grünen)

Die Linke startete mit einem erfolgreichen Programmparteitag am 18. Januar 2025 in den Wahlkampf und konnte sich in den Umfragen bei 4 bis 5 Prozent stabilisieren. Seit Ende Januar erlebt Die Linke einen regelrechten Hype. Die Linke hat fokussiert kommuniziert, ist geschlossen aufgetreten und hat dabei Freude, Energie, Leidenschaft ausgestrahlt. Sie hat vielen Menschen das Gefühl gegeben, für sie da zu sein, hat praktische Hilfe angeboten und mit einem fröhlichen Angriff nach oben verbunden.

Da eine Koalition mit der CDU ausgeschlossen war und eine Verschärfung der Migrationspolitik als einzige Partei abgelehnt wird, konnte sich Die Linke bei der gemeinsamen Abstimmung von CDU/CSU/FDP/BSW und AfD am glaubwürdigsten gegen das Einreißen der „Brandmauer“ positionieren. Die Rede von Heidi Reichinnek, in der sie Friedrich Merz im Bundestag attackierte, wurde plattformübergreifend etwa 30 Millionen Mal angeschaut. Die Wahlkampf-Veranstaltungen der Linken wurden überrannt. Auf TikTok haben Die Linke-Inhalte mittlerweile mehr Likes als die der AfD. Bei Instagram hat Die Linke die Grünen als erfolgreichste Partei überholt.

Der **Haustürwahlkampf** bringt Tausende Menschen an der Basis in die Aktivität und bricht Rekorde: Insgesamt wurde an mindestens 638 413 Haustüren geklopft. Das sind trotz des verkürzten Winterwahlkampfes fast dreimal so viele wie 2021. Die Kreis-/Bezirksverbände mit den meisten Haustürgesprächen waren Berlin-Neukölln (138 967), Berlin-Lichtenberg (68 078) und Leipzig (46 608).

In der **Social Media Reichweite** wurden Rekorde gebrochen: Linke Inhalte wurden ab dem 1. Januar 225 Millionen Mal bei den Social Media Plattformen aufgerufen (Twitter, Facebook, Instagram, Youtube, TikTok). Seit Dezember ist Die Linke auf Instagram von 142 000 auf 427 000 Follower gestiegen. Bei TikTok sind die Follows von 42 000 auf 386 000 fast verzehnfacht (und von 500 000 Likes auf 8,3 Millionen). Dabei hat Die Linke auf Instagram die Grünen bei weitem überholt – trotz eines Budget von 139 000 im Vergleich zu 1,5 Millionen (nur 30 Tage) bei den Grünen.

Die Spitzenkandidat*innen waren sehr präsent: Heidi Reichinnek mit ihrer enormen Social Media Reichweite, Jan van Aken durch zugespitzte Aussagen („Milliardäre abschaffen“, „Halt deinen rechten Rand“). Die „Mission Silberlocke“ und die Kommunikation über die strategischen Direktmandate haben der Linken zudem Aufmerksamkeit gegeben.

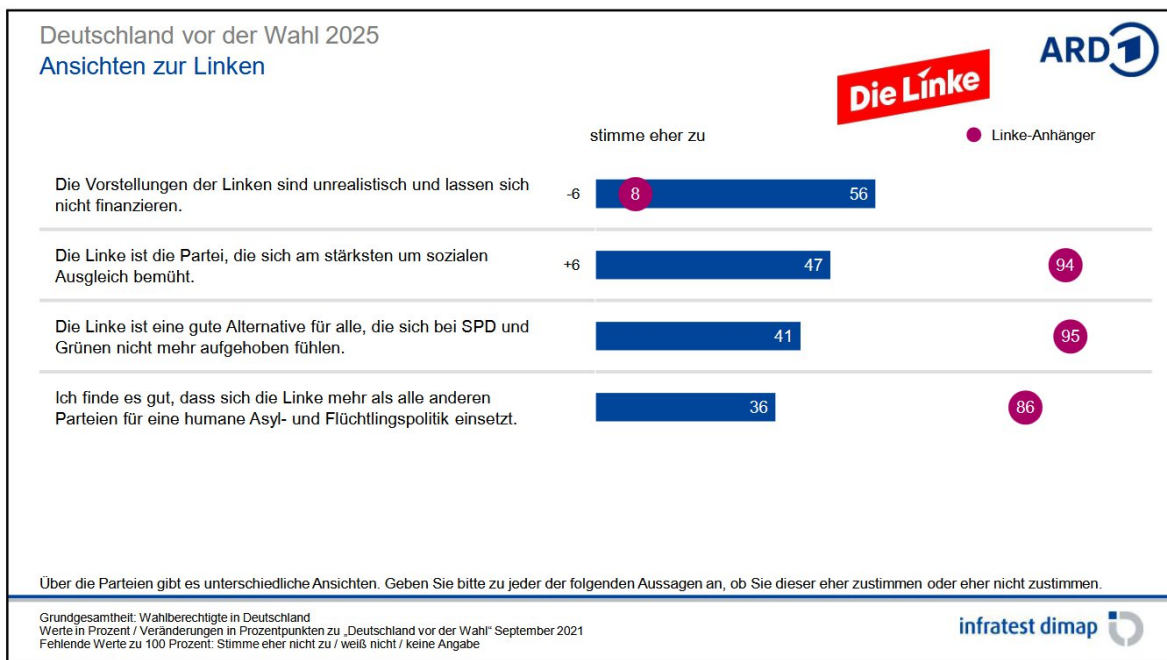
Inhaltlich hat Die Linke im Wahlkampf auf soziale Themen gesetzt, insbesondere Mieten, Preise und dass es keine Milliardäre geben sollte. Die steuerpolitischen Forderungen und Entlastungen der Linken im Wahlprogramm – und der Umstand, dass Die Linke als einzige Partei ihre Forderungen gegenfinanzieren konnte – erfuhren eine große Aufmerksamkeit über alle Medien hinweg. Seit Ende Januar ist Die Linke in den Umfragen von 4 Prozent immer weiter auf 7 bis 8 Prozent geklettert.

Parallel stiegen seit dem Bundesparteitag im Januar die **Mitgliederzahlen** rasant an, von 58 000 Ende 2024 auf 99 578 am Wahltag.

Das Wahlergebnis ist eine Gemeinschaftsleistung der Partei: Mitglieder und Kandidat*innen waren aktiv an den Haustüren, Infoständen in der Eiseskälte, in den Sozialen Medien, auf Podien und in Talkshows. Neben den eigenen Stärken (s.o.) haben die Schwächen der anderen Parteien geholfen: Die Grünen, die Menschenrechtspolitik aufgegeben haben und beim Klimaschutz nicht, ungenügend oder sozial stumpf geliefert haben. Das Auftreten von Merz und Co, das das Gefühl der Dringlichkeit einer linken Gegenkraft verstärkt haben. Die SPD, die viele soziale Versprechen nicht durchsetzen konnte und im Wahlkampf für ihre Hauptgruppen kaum zu erkennen war.

Ein von Wirtschaftsfragen und restriktiven Zuwanderungspositionen dominierter Wahlkampf lässt für Die Linke mit ihrem sozial- und umverteilungspolitischen sowie in Migrationsfragen liberalen Angebot Raum, um sich als Alternative zu den anderen Parteien zu präsentieren. Gerade beim Einsatz für soziale Gerechtigkeit trauen wesentlich mehr Wahlberechtigte als 2021 der Linken adäquate Sachlösungen zu. Dass sich die Partei stärker als andere Parteien für eine humane Asyl- und Flüchtlingspolitik einsetzt, findet bei gut jedem Dritten Anklang. Bei den unter 35-Jährigen und über 64-Jährigen sind es gut vier von zehn. Entscheidend für das Abschneiden der Linken dürfte ihre sozialpolitische Aufstellung sein. Knapp jede*r zweite Wahlberechtigte und damit etwas mehr als 2021 bescheinigt der Partei, sich am ehesten um sozialen Ausgleich zu bemühen.

Die Linken-Wähler*innen selbst stellen soziale Aspekte als Begründung ihrer Wahlentscheidung ganz klar heraus. Das Spitzenkandidaten-Duo war bis zur Aufstellung in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt- Unter den Linken-Anhänger*innen traut sich mittlerweile jeder Zweite ein Urteil zu van Aken und Reichinnek zu, die positive Sicht auf beide Politiker*innen überwiegt in den Reihen der Linken klar.



3. Ergebnisse im Detail

3.1. Union

Die Union hat mit 28,5% die meisten Stimmen bekommen und damit die Wahl gewonnen. Im Verhältnis zu 2021, dem bisherigen Tiefpunkt der Union, hat sie 4,4% hinzugewonnen und kommt auf ihr jetzt zweitschlechtestes Ergebnis.

Die Union **verliert fast 1 Million Wähler*innen an die AfD und gewinnt von der SPD über 1,7 Millionen Wählerstimmen.**

Im Vergleich zur Wahl 2021 legt die Union in allen Bevölkerungsgruppen zu, besonders deutlich in der Altersgruppe der 45-59-Jährigen, bei Selbstständigen, Angestellten und Rentnern sowie bei wirtschaftlich Zufriedenen. Bei Wähler*innen über 35 Jahren liegt die Union deutlich über dem Bundesschnitt. **Bei Rentner*innen, Selbstständigen und Angestellten sowie Menschen mit formal niedriger Bildung wird sie mit großem Vorsprung stärkste Kraft,** liegt aber auch bei Beamten vorne. Selbst bei Gewerkschaftsmitgliedern wird die Union stärkste Partei, auch wenn sie hier mit 23,1% unterdurchschnittlich abschneidet. In der Altersgruppe U35 liegen CDU/CSU hinter Die Linke und AfD. Während die Union bei Männern über 70 45% erreicht, sind es bei Frauen unter 25 gerade einmal 11%.

Kanzlerkandidat Merz ist nur für wenige der Unionswähler*innen der Grund für die Wahl. Er schneidet nur etwas besser ab als Armin Laschet 2021 (+3 Prozentpunkte).

Nur 16 Prozent der Wähler*innen von CDU/CSU für eine Regierungsbeteiligung der AfD aus, die rechnerisch für eine Koalitionsbildung möglich wäre.

Gesamt		+/-
18 - 24 Jahre		14 4
25 - 34 Jahre		18 4
35 - 44 Jahre		25 6
45 - 59 Jahre		34 11
60 - 69 Jahre		34 6
70 und älter		44 6
Frauen		28 4
18 - 24 Jahre		11 1
25 - 34 Jahre		17 3
35 - 44 Jahre		24 5
45 - 59 Jahre		32 10
60 - 69 Jahre		33 5
70 und älter		42 3
Männer		31 7
18 - 24 Jahre		18 8
25 - 34 Jahre		18 4
35 - 44 Jahre		27 9
45 - 59 Jahre		35 12
60 - 69 Jahre		35 7
70 und älter		45 7

Bildung		+/-
niedrig		35 4
mittel		30 6
hoch		28 7
Beschäftigung		
Rentner		41 7
Arbeitslose		19 5
Arbeiter		23 3
Angestellte		27 7
Beamte		34 5
Selbstständige		36 10
wirtsch. Lage		
sehr gut/ gut		32 7
weniger gut/schlecht		20 3

Wahl wegen		+/-
Kandidat		21 3
Programm		57 12
langfristige Parteibindung		19 -11
Wahl aufgrund		
Überzeugung		57 -7
Enttäuschung		38 9
Koalitionen		
CDU/CSU und SPD		73 16
CDU/CSU und Grüne		25 -9
CDU/CSU, SPD und FDP		37 -8
CDU/CSU, SPD und Grüne		10 -8
Beteiligung AfD an Bundesregierung		
		Ges.
gut		16 27
nicht gut		82 70
Beteiligung BSW an Bundesregierung		
		Ges.
gut		13 23
nicht gut		83 72

3.2. SPD

Stimmen

absolut

Zweitstimme	8.148.284	-3.753.274
Erststimme	9.934.614	-2.249.482

Prozent

Zweitstimme		16,4	-9,3
Erststimme		20,1	-6,3

Mandate

	120	-86
---	-----	-----








Wahlkreissieger

	45	-76
---	----	-----

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+250.000
FDP		+120.000
Andere		+60.000
Grüne		-100.000
BSW		-440.000
Linke		-560.000
Erstw./Verst.		-630.000
AfD		-720.000
Union		-1.760.000

Regionen

Westdeutschland		17,6	-8,5
Ostdeutschland		11,6	-12,3
Bremen		23,1	-8,3
Niedersachsen		23,0	-10,1
Hamburg		22,7	-6,9
Saarland		21,9	-15,4
Nordrhein-Westfalen		20,0	-9,1
Schleswig-Holstein		18,8	-9,3
Rheinland-Pfalz		18,6	-10,7
Hessen		18,4	-9,2
Berlin		15,1	-7,1
Brandenburg		14,8	-14,6
Baden-Württemberg		14,2	-7,5
Mecklenburg-Vorpommern		12,4	-16,7
Bayern		11,6	-6,4
Sachsen-Anhalt		11,0	-14,4
Thüringen		8,8	-14,7
Sachsen		8,5	-10,8

Die SPD stürzt ab auf 16,4 Prozent und verliert 9,3 Prozentpunkte. Sie erzielt ihr schlechtestes Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl in der Bundesrepublik. Sie **verliert 1,76 Millionen Stimmen an die Union**. Auch die AfD (720 000), Die Linke (560 000) und das BSW (440 000) konnten von dem schwachen Ergebnis der SPD profitieren. Nur von der FDP und von den Nicht-Wähler*innen konnte die SPD Stimmen gewinnen.

Sie gewinnt 20,1 Prozent der Erststimmen und 45 Direktmandate. Sie erhält 120 Abgeordnete. Prozentual verliert sie am stärksten in Mecklenburg-Vorpommern (-16,7), Thüringen (-14,7) Brandenburg (-14,6) und Sachsen-Anhalt (-14,4). Ihre stärksten Ergebnisse liegen im Norden von Westdeutschland, Bremen, Hamburg, Niedersachsen mit um die 23 Prozent.

Die SPD büßte zur Bundestagswahl in allen Bevölkerungsgruppen ein. **Besonders groß sind ihre Verluste aus bei Wähler*innen ab 45 Jahren, Menschen mit geringer Bildung, Arbeiter*innen und wirtschaftlich Unzufriedenen**. Bei Gewerkschaftsmitgliedern wird die SPD hinter Union und AFD nur noch drittstärkste Partei mit 20,6% (-11,5%). Vom Bundesergebnis absetzen konnte sich die SPD allein mit ihrem Abschneiden bei Wähler*innen über 60 Jahre und Rentner*innen, sie hatte aber auch dort

gegenüber der CDU/CSU eindeutig das Nachsehen. **Bei den unter 60-Jährigen blieb die SPD durchgängig hinter Union, AfD und Grünen, bei den unter 35-Jährigen zudem hinter den Linken.**

Der Kandidat Olaf Scholz überzeugte nicht mehr. Nur für 19 Prozent der SPD-Wähler*innen war er der Wahlgrund (-17). 26 Prozent wählten die SPD noch wegen einer langfristigen Bindung zur Partei.

Den deutlich größten Zuspruch erhält unter den SPD-Anhänger*innen die GroKo, eine Regierung aus Union und SPD (77%). Andere Koalitionen sind deutlich unbeliebter, auch eine dreier Koalition aus Union, SPD und Grünen (39%).

Ihre besten Ergebnisse nach Zweitstimmen erhielt die SPD in (mittelgroßen) Städten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen: Aurich-Emden (28,6%), Herne-Bochum II (25,9%), Duisburg I (25,7%), Friesland – Wilhelmshaven – Wittmund (25,5%), Duisburg II (25,2%). In diesen Wahlkreisen hat die SPD aber deutlich verloren, in allen bis auf einen sogar zweistellig.

Ihre schlechtesten Ergebnisse holte die SPD in ostdeutschen ländlichen Wahlkreisen, in denen die AfD besonders stark ist. Die SPD erreichte jeweils unter 7 Prozent der Zweitstimmen und musste deutliche Verluste meist über 10 Prozent hinnehmen: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Görlitz, Bautzen I, Erzgebirgskreis I, Meißen.

Gesamt		+/-
18 - 24 Jahre		12 -3
25 - 34 Jahre		11 -6
35 - 44 Jahre		12 -8
45 - 59 Jahre		14 -12
60 - 69 Jahre		21 -11
70 und älter		24 -11
Frauen		17 -10
18 - 24 Jahre		12 -4
25 - 34 Jahre		12 -5
35 - 44 Jahre		14 -8
45 - 59 Jahre		16 -11
60 - 69 Jahre		23 -10
70 und älter		25 -11
Männer		15 -10
18 - 24 Jahre		12 -2
25 - 34 Jahre		10 -7
35 - 44 Jahre		11 -7
45 - 59 Jahre		13 -12
60 - 69 Jahre		19 -13
70 und älter		23 -11

Bildung		+/-
niedrig		20 -13
mittel		15 -12
hoch		15 -7
Beschäftigung		
Rentner		23 -12
Arbeitslose		14 -9
Arbeiter		12 -14
Angestellte		15 -9
Beamte		17 -2
Selbständige		9 -7
wirtsch. Lage		
sehr gut/ gut		17 -9
weniger gut/schlecht		12 -15

Wahl wegen		+/-
Kandidat		19 -17
Programm		52 8
langfristige Parteibindung		26 11
Wahl aufgrund		
Überzeugung		64 4
Enttäuschung		31 -2
Koalitionen		
CDU/CSU und SPD		77 49
CDU/CSU und Grüne		30 19
CDU/CSU, SPD und FDP		16 -2
CDU/CSU, SPD und Grüne		39 20
Beteiligung AfD an Bundesregierung		
gut		5 27
nicht gut		92 70
Beteiligung BSW an Bundesregierung		
gut		15 23
nicht gut		79 72

3.3. Grüne

Grünen-Ergebnisse

Bundestagswahl 2025

Stimmen

absolut

Zweitstimme	5.761.476	-1.052.932
Erststimme	5.442.912	-992.468


Prozent

Zweitstimme		11,6	-3,1
Erststimme		11,0	-2,9

Mandate

	85	-33
---	----	-----



















Wahlkreissieger

	12	-4
---	----	----

Wanderungsmodell infratest dimap

FDP		+140.000
Nichtwähler		+110.000
SPD		+100.000
Andere		+20.000
Erstw./Verst.		-40.000
AfD		-100.000
BSW		-150.000
Union		-460.000
Linke		-700.000

Regionen

Westdeutschland		12,5	-3,2
Ostdeutschland		7,9	-2,7
Hamburg		19,3	-5,6
Berlin		16,8	-5,2
Bremen		15,6	-5,3
Schleswig-Holstein		14,9	-3,4
Baden-Württemberg		13,6	-3,5
Hessen		12,6	-3,2
Nordrhein-Westfalen		12,4	-3,7
Bayern		12,0	-2,1
Niedersachsen		11,5	-4,6
Rheinland-Pfalz		10,4	-2,2
Saarland		7,2	+7,2
Brandenburg		6,6	-2,4
Sachsen		6,5	-2,1
Mecklenburg-Vorpommern		5,4	-2,5
Sachsen-Anhalt		4,4	-2,1
Thüringen		4,2	-2,3

Die Grünen verlieren mit Kanzlerkandidat Robert Habeck deutlich und erreichen nur noch 11,6 Prozent (-3,1). Sie **verlieren 700 000 Stimmen an Die Linke**. Viele Stimmen geben die Grünen auch an die Union (460 000) ab. Im geringen Umfang konnten die Grünen Stimmen von der SPD, von der FDP und den Nicht-Wähler*innen gewinnen.

Die Grünen erzielten in den meisten Bevölkerungsgruppen ähnliche Ergebnisse wie zur letzten Bundestagswahl. Deutliche **Verluste betrafen junge Wähler*innen unter 25 Jahren – hier insbesondere die jungen Frauen – sowie Erwerbslose**. Überdurchschnittlich Ergebnisse haben die Grünen wieder bei Beamt*innen und Wähler*innen mit Abitur. Schwer tun sich die Grünen dagegen bei älteren Wähler*innen, formal niedrig Gebildeten, wirtschaftlich Unzufriedenen und Arbeiter*innen.

Das Programm der Partei war für die Grünen-Wähler*innen weniger wichtig als bei der vergangenen Bundestagswahl. Dagegen wurden die Grünen stärker wegen des Spitzenkandidaten Robert Habeck

und einer langfristigen Parteibindung gewählt. Deutlich mehr Grünen-Wähler*innen geben an, die Grünen aus Überzeugung gewählt zu haben.

Den größten Zuspruch erhält unter den Grünen-Anhänger*innen eine Regierung aus Union und Grünen (78%), die rechnerisch aber nicht möglich ist. 62 Prozent der Grünen-Wähler*innen wünschen sich die Kenia-Koalition, also eine Regierung aus Union, SPD und Grünen. Unbeliebt sind Koalitionen ohne die Grünen in Regierungsverantwortung.

Ihre erfolgreichsten Wahlkreise hatten die Grünen in westdeutschen Städten. Die besten Zweitstimmen-Ergebnisse holten die Grünen in Münster (26,6%), Freiburg (26,6%), Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg (25,9%), Köln II (25,8%) und Stuttgart I (25,2%). **In ihren erfolgreichsten Wahlkreisen haben die Grünen aber deutlich verloren – und Die Linke deutlich dazugewonnen.**

Ihre schlechtesten Ergebnisse holten die Grünen in ostdeutschen ländlichen Wahlkreisen, in denen die AfD besonders stark ist. In ihren schlechtesten Wahlkreisen erreichten die Grünen weniger als drei Prozent: Erzgebirgskreis I, Mansfeld, Suhl-Schmalkalden-Meiningen-Hildburghausen-Sonneberg, Börde-Salzlandkreis

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl wegen		+/-
18 - 24 Jahre		13 -10	niedrig		5 0	Kandidat		16 6
25 - 34 Jahre		18 -3	mittel		8 -1	Programm		69 -13
35 - 44 Jahre		17 -1	hoch		21 -2	langfristige Parteibindung		16 7
45 - 59 Jahre		15 -1	Beschäftigung			Wahl aufgrund		
60 - 69 Jahre		13 1	Rentner		10 0	Überzeugung		79 8
70 und älter		9 2	Arbeitslose		11 -6	Enttäuschung		17 -7
Frauen		15 -1	Arbeiter		6 -2	Koalitionen		
18 - 24 Jahre		14 -12	Angestellte		16 -1	CDU/CSU und SPD		39 31
25 - 34 Jahre		19 -6	Beamte		20 -4	CDU/CSU und Grüne		75 46
35 - 44 Jahre		18 -2	wirtsch. Lage			CDU/CSU, SPD und FDP		3 -1
45 - 59 Jahre		17 0	sehr gut/ gut		15 -1	CDU/CSU, SPD und Grüne		62 37
60 - 69 Jahre		14 1	weniger gut/schlecht		7 -4	Beteiligung AfD an Bundesregierung		
70 und älter		10 3				gut		1 27
Männer		13 -1				nicht gut		97 70
18 - 24 Jahre		12 -8				Beteiligung BSW an Bundesregierung		
25 - 34 Jahre		16 -2				gut		6 23
35 - 44 Jahre		15 -1				nicht gut		90 72
45 - 59 Jahre		13 -1						
60 - 69 Jahre		12 1						
70 und älter		8 1						

3.4. AfD

Die AfD kann ihr Ergebnis im Vergleich zur letzten Bundestagswahl mehr als verdoppeln auf 20,8 Prozent. Sie kommt im **Osten auf 32 Prozent (+12,7)**, im **Westen auf 18 Prozent (+9,8)**. Die besten Landesergebnisse erzielt sie in Thüringen (38,7%), gefolgt von Sachsen und Sachsen-Anhalt (37,3/37,1). Die schlechtesten Ergebnisse erreicht sie in Hamburg (10,9, +5,8), Bremen (15,1, +8,2) und Berlin (15,2, +5,8). Die AfD kann in allen Bevölkerungsgruppen hinzugewinnen. Die größten Zuwächse hat sie bei jungen Männern (+18), Arbeiter*innen (+17) und wirtschaftlich Unzufriedenen (+20). Die AfD schneidet am besten ab bei Männern zwischen 35 und 44 Jahren (27%), bei Erwerbslosen (34%, +17) und Arbeiter*innen (38%, +17); dort ist sie die stärkste Partei. Bei Angestellten und Selbstständigen ist sie zweitstärkste Kraft. Am meisten zugelegt haben sie bei

Männern zwischen 18 und 24 Jahren (+16 auf 25%) und bei Menschen, die ihre **wirtschaftliche Lage als schlecht** einschätzen: +16 auf **37 Prozent**. Die AfD schneidet stärker unter Gewerkschaftsmitgliedern ab (21,7%) als unter nicht-Mitgliedern (20,6%) und wird knapp hinter CDU/CSU **zweitstärkste Partei unter den Gewerkschaftsmitgliedern**.

Frauen – insbesondere U35 und über 70 Jahre (10%) – wählen die AfD nur unterdurchschnittlich.

In Ostdeutschland (ausgenommen Berlin) gewinnt die AfD alle Direktwahlkreise bis auf Leipzig II (gewonnen von Sören Pellmann), Erfurt-Weimar-Weimarer Land II (gewonnen von Bodo Ramelow) und Potsdam-Potsdam-Mittelmark II-Teltow-Fläming II (gewonnen von Olaf Scholz). In Nord-, West- und Süddeutschland kann die AfD keinen Direktwahlkreis erringen, allerdings die meisten Zweitstimmen in Gelsenkirchen und Kaiserslautern.

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl wegen		+/-
18 - 24 Jahre		19	niedrig		26	Kandidat		24
25 - 34 Jahre		22	mittel		27	Programm		65
35 - 44 Jahre		24	hoch		12	langfristige Parteibindung		8
45 - 59 Jahre		20	Beschäftigung			Wahl aufgrund		
60 - 69 Jahre		17	Rentner		12	Überzeugung		54
70 und älter		10	Arbeitslose		31	Enttäuschung		39
Frauen		16	Arbeiter		36	Koalitionen		
18 - 24 Jahre		14	Angestellte		19	CDU/CSU und SPD		10
25 - 34 Jahre		17	Beamte		14	CDU/CSU und Grüne		1
35 - 44 Jahre		21	wirtsch. Lage			CDU/CSU, SPD und FDP		11
45 - 59 Jahre		18	sehr gut/ gut		15	CDU/CSU, SPD und Grüne		1
60 - 69 Jahre		15	weniger gut/schlecht		37	Beteiligung AfD an Bundesregierung		
70 und älter		9				gut		95
Männer		22				nicht gut		3
18 - 24 Jahre		25				Beteiligung BSW an Bundesregierung		
25 - 34 Jahre		26				gut		40
35 - 44 Jahre		27				nicht gut		53
45 - 59 Jahre		23				Ges.		
60 - 69 Jahre		19				Ges.		
70 und älter		10				Ges.		

3.5. FDP

Die FDP verpasst den Einzug in den Bundestag und erzielt ihr schlechtestes Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl mit 4,3 Prozent, 4,6% im Westen, 3,3 im Osten. Sie bleibt in Ostdeutschland bei unter 4 Prozent. **Lediglich in Baden-Württemberg und Hessen kommt sie im Landesschnitt auf bzw. über 5 Prozent**. Wahlkreise mit Ergebnissen um die 5 Prozent und leicht darüber erreicht die FDP im Süden und Westen, an der Mosel, Köln, um Hamburg herum und auf Sylt.

Sie verliert 1,35 Mio Stimmen an die CDU, 890 000 an die AfD und 260 000 ans BSW und gewinnt nirgends netto Stimmen hinzu.

Sie erreicht nur bei **Selbstständigen überdurchschnittliche** 10 % und verliert dort etwa die Hälfte der Stimmen. Besonders groß sind auch die Verluste bei unter 25-Jährigen (-15%), besonders bei **jungen Männern (-20%)**

Den größten Zuspruch würden unter den FDP-Anhänger*innen eine Regierung aus Union, SPD und FDP finden (78%), Union und SPD würden noch auf 38% kommen. Eine Regierungsbeteiligung von AfD oder BSW wird etwa gleich stark abgelehnt.


3.6. BSW

Das BSW verpasst den Einzug in den Bundestag mit 4,97 Prozent denkbar knapp. Für sich gewinnen konnte BSW vor allem Stimmen von Sonstigen Parteien (500 000), ehemaligen SPD- und Nichtwähler*innen (beide etwa 400 000), gefolgt von Linken (350 000), CDU und FDP und Grüne. **Am wenigsten hat es AfD-Wähler*innen zu sich herübergezogen (60 000)**. Das BSW schneidet bei Frauen (6%) etwas besser ab als bei Männern (4%) und bei Angestellten und Erwerbslosen etwas überdurchschnittlich (je 6%), bei Arbeiter*innen durchschnittlich. In ihren Kompetenzzuschreibungen gibt es keine, die nennenswert über ihrem Wahlergebnis liegen (Soziale Gerechtigkeit 6%). Nur die Anhänger*innen des BSW geben an, mehrheitlich aus Enttäuschung über andere Parteien gewählt zu haben (51 zu 44%). Selbst bei der AfD überwiegt inzwischen die Überzeugung. Den BSW-Anhänger*innen scheint vor allem wichtig zu sein, dass die Grünen nicht an einer Regierung beteiligt sind (Zustimmung zu Union-SPD: 30%, Union-SPD-FDP; 21%, Union-SPD-Grüne 7%, Union-Grüne: 6%.

Das BSW ist **im Osten (9,3%) erfolgreicher als im Westen (3,9%)**. Zweistellige Landesergebnisse erreicht das BSW nur in Sachsen-Anhalt (11,6%), Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (10,6 bzw 10,7). Im Osten kommt das BSW in den Wahlkreisen auf meist knapp über (oder knapp unter) 10 Prozent. Die besten Wahlkreisergebnisse hat das BSW in Frankfurt/Oder, der Uckermark und Märkisch Oderland (alle über 12 Prozent), wo auch die AfD besonders stark ist. Im Westen bleiben die Ergebnisse unter 5 Prozent außer im Saarland und einigen Städten (Wuppertal, Kassel, Darmstadt, Hamburg-Bergedorf). Die schlechtesten Wahlkreisergebnisse hat das BSW in Schwandorf, München-Land, Weiden und Münster (2,5, bis 2,7) und weiteren Orten in Bayern.

4. Ergebnisse von Die Linke im Detail










Mandate

	64	+25
---	----	-----

Wahlkreissieger

	6	+3
---	---	----

Wanderungsmodell infratest dimap

Grüne		+700.000
SPD		+560.000
Erstw./Verst.		+440.000
Andere		+310.000
Nichtwähler		+290.000
FDP		+100.000
Union		+70.000
AfD		-110.000
BSW		-350.000

Regionen

Westdeutschland	7,6	+4
Ostdeutschland	13,4	+3,3
Berlin	19,9	+8,3
Thüringen	15,2	+3,7
Bremen	14,8	+7
Hamburg	14,4	+7,7
Mecklenburg-Vorpommern	12,0	+1
Sachsen	11,3	+2
Sachsen-Anhalt	10,8	+1,2
Brandenburg	10,7	+2,2
Hessen	8,7	+4,4
Nordrhein-Westfalen	8,3	+4,6
Niedersachsen	8,1	+4,8
Schleswig-Holstein	7,8	+4,1
Saarland	7,3	+0,2
Baden-Württemberg	6,8	+3,5
Rheinland-Pfalz	6,5	+3,3
Bayern	5,7	+2,9

infratest dimap | Bundeswahlleiterin

Die Linke erreicht **13,4 Prozent** der Zweitstimmen in **Ostdeutschland** und **7,6 in Westdeutschland**. Sie erreicht in allen Bundesländern mehr als 5% und ist in allen Ost-Bundesländern zweistellig. Ihr bestes Ergebnis erreicht sie in Berlin (19,9%), Thüringen (15,5%), Bremen (14,8%) und Hamburg (14,4%). In Berlin und Hamburg hat sie auch am meisten Stimmen hinzugewonnen. In Berlin war Die Linke damit stärkste Kraft!

Die Linke ist in fast allen **Großstädten** zweistellig (außer München 8,9% und Essen 9,7%) und liegt dort im Schnitt bei **14,8 Prozent**. In den Metropolregionen Großraum Hamburg, Rhein-Main-Gebiet und Rheinschiene erzielt sie zweistellige Ergebnisse um die 11 Prozent.

Die Linke **legt in fast allen Wahlkreisen zu**, außer im Süden von Sachsen, im Harz und Osten von Mecklenburg Vorpommern. In vielen westdeutschen, städtischen Wahlkreisen kann Die Linke 5 Prozentpunkte oder mehr hinzugewinnen. Ihr **bestes Zweitstimmenergebnis** erreicht Die Linke im Wahlkreis Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg mit 31,7% (+13,1), gefolgt von Berlin-Mitte mit 27,1% (+13,0), Berlin-Neukölln mit 25,3% (+13,4), Leipzig II mit 23,9% (+9,2) und Berlin-Lichtenberg mit 23,5 (+5,2).

Im Wahlkreis Osnabrück von Spitzenkandidatin Heidi Reichinnek erzielt Die Linke ein sehr gutes Ergebnis von 11,1% (+6,9%).

Darüber hinaus erzielt Die Linke in **Westdeutschland** in Köln III (16,3%), Frankfurt am Main 15,4% (+8,2), Köln I (14,9%) und Bielefeld - Gütersloh II (13,2%) herausragende Ergebnisse.

In **Süddeutschland** erreicht sie in Freiburg (13,9%), in Nürnberg-Nord (12,8%), Mannheim (11,3%), Stuttgart II (10,9%) und in München Süd (9,3%) der Zweitstimmen.

In **Ostdeutschland** (außerhalb Berlins) schneidet Die Linke in Leipzig II (23,9%), Erfurt - Weimar - Weimarer Land I (22%), Leipzig I (21%), Jena - Sömmerda - Weimarer Land I (18,7%) und Rostock - Landkreis Rostock II (17,3%) am stärksten ab.

In **Norddeutschland** erzielt Die Linke ihre höchsten Ergebnisse in Hamburg-Mitte (19,0%), in Hamburg Altona 18,0%, Hannover II (16,5%), Bremen I (15,9%) und Kiel (13,7 %).

Ihre **schwächsten Zweitstimmenergebnisse** erreicht Die Linke im Osten Bayerns in Straubing (3,5%), Schwandorf (3,3%) und Deggendorf (3,1%).

Unterhalb der Ebene der Wahlkreise konnte Die Linke teils noch stärkere Ergebnisse erzielen. Die Linke war stärkste Kraft u.a. in Hamburg St.Pauli (38,6%), Kassel Nord-Holland (33,4%), Dortmund Innenstadt-Nord (30,5%), Köln Kalk (30,4%), Bremen-Neustadt (27,1%) und Jena (24,9%). In einigen Leipziger und Berliner Kiezen holte Die Linke über 40 Prozent.

Die Linke **gewinnt bei den Wählerwanderungen die meisten Stimmen von den Grünen** (+700 000), gefolgt von der SPD (+560 000). Sie gewinnt 440 000 mehr Erstwähler*innen als ehemalige Wähler*innen verstorben sind und mobilisiert 290 000 ehemalige Nichtwähler*innen. 84 Prozent derjenigen, die zur Linken gewechselt sind, geben an, das **aus programmatischen Gründen** getan zu haben.

Die Linke gewinnt stärker bei Frauen als bei Männern hinzu. Sie ist die stärkste Partei unter den Erstwähler*innen (25%) und bei Wähler*innen unter 25 Jahren (25%, +17). **Beste Ergebnisse erzielt sie bei jungen Frauen (35%, +20) mit 20 Prozentpunkten Abstand zur nächsten Partei** (Grüne und AfD gleichauf 14%). Herausragend sind die Ergebnisse der Linken bei **unter 35-jährigen, die in Städten leben und Abitur oder Hochschulabschluss** haben: Die Linke ist hier sowohl bei Frauen (38%) als auch

bei Männern (23%) stärkste Partei.

Wähleranalyse Linke

Bundestagswahl 2025

Gesamt		+/-		Bildung		+/-		Wahl wegen		+/-	
18 - 24 Jahre		25	17	niedrig		5	2	Kandidat		13	4
25 - 34 Jahre		16	9	mittel		7	2	Programm		79	2
35 - 44 Jahre		8	3	hoch		11	5	langfristige Parteibindung		9	0
45 - 59 Jahre		5	1	Beschäftigung				Wahl aufgrund			
60 - 69 Jahre		5	1	Rentner		5	1	Überzeugung		69	8
70 und älter		5	1	Arbeitslose		13	2	Enttäuschung		27	-6
Frauen		11	6	Arbeiter		8	3	Koalitionen			
18 - 24 Jahre		35	26	Angestellte		9	4	CDU/CSU und SPD		30	22
25 - 34 Jahre		19	12	Beamte		6	3	CDU/CSU und Grüne		30	26
35 - 44 Jahre		9	4	Selbständige		7	2	CDU/CSU, SPD und FDP		8	1
45 - 59 Jahre		6	2	wirtsch. Lage				CDU/CSU, SPD und Grüne		36	28
60 - 69 Jahre		5	1	sehr gut/ gut		8	4	Beteiligung AfD an Bundesregierung		Ges.	
70 und älter		4	1	weniger gut/schlecht		11	3	gut		5	30
Männer		7	2					nicht gut		94	68
18 - 24 Jahre		16	10					Beteiligung BSW an Bundesregierung		Ges.	
25 - 34 Jahre		12	4					gut		24	25
35 - 44 Jahre		7	2					nicht gut		71	70
45 - 59 Jahre		4	0								
60 - 69 Jahre		4	-1								
70 und älter		5	1								

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



Von den **Arbeiter*innen** gaben 8% ihre Stimme an Die Linke (+3), bei den **Angestellten** waren es 9% (+4).¹ Bei den **Erwerbslosen** kommt sie auf 13% (+2), bei **Selbstständigen** auf 7% (+2).² Die Forschungsgruppe Wahlen kommt in ihrer Wahltagsbefragung zu einem abweichenden Ergebnis bezüglich der Erwerbslosen: Danach haben 16,9% (+9,8) der Erwerbslosen Die Linke gewählt.

Von Mitgliedern einer **Gewerkschaft** erhielt Die Linke insgesamt 9,9% (+3,3) an Stimmen. Wird zusätzlich nach Arbeiter*innen und Angestellten unter den Gewerkschaftsmitgliedern unterschieden, dann haben 12,3% (+4,2) der gewerkschaftlich organisierten Angestellten Die Linke gewählt. Unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeiter*innen waren es nur 7,8% (+1,9).

¹ Die Klassifizierung nach „Arbeiter*in“ und „Angestellte*r“ erfolgt nach Selbsteinschätzung der Befragten. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass eine Kassiererin, eine Gebäudereinigerin oder eine Pflegerin sich selbst höchstwahrscheinlich nicht als „Arbeiterin“ bezeichnen werden, sondern als „Angestellte“. Der Anteil der „Arbeiter*innen“ in der Wahltagsbefragung liegt bei 15%. Der Anteil der Angestellten bei 60%.

² Angaben nach der Exit Poll-Befragung von Infratest dimap.

Die Linke wird überdurchschnittlich häufig von Menschen mit Abitur und leicht überdurchschnittlich von Menschen mit Hochschulabschluss gewählt. Bei Menschen mit mittlerer Reife schneidet Die Linke leicht unterdurchschnittlich ab.

Die Linke überzeugt vor allem mit Inhalten. Knapp **80%** geben an, Die Linke für ihr gutes **Wahlprogramm** zu wählen. Mit dem Wahlergebnis steigen auch die Kompetenzzuschreibungen für Die Linke. **69%** votierten aus **Überzeugung** für die Linke. 27% gaben an, aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die Partei gestimmt zu haben. Protestwahl-Motive hatten damit für die Entscheidung zugunsten der Linken einen geringeren Stellenwert als zur letzten Bundestagswahl. Die eigene Parteibindung war für jeden Zehnten der wichtigste Beweggrund zur Stimmenabgabe.

Mandatsverteilung

Aus dem Ergebnis in den Bundesländern ergibt sich die folgende vorläufige Mandatsverteilung nach (<https://www.mandatsrechner.de/>):

	Zweitstimmen	Mandate	Zweitstimmen in Prozent
	absolut	(vorläufig)	
Deutschland		64	
Baden-Württemberg	429 472	6	6,8
Bayern	456 663	7	5,7
Berlin	387 142	6	19,9
Brandenburg	176 223	3	10,7
Bremen	51 461	1	14,8
Hamburg	150 930	2	14,4
Hessen	311 079	4	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	123 051	2	12
Niedersachsen	405 229	6	8,1
Nordrhein-Westfalen	877 058	13	8,3
Rheinland-Pfalz	161 744	2	6,5
Saarland	43 998	1	7,3
Sachsen	290 440	4	11,3
Sachsen-Anhalt	143 803	2	10,8
Schleswig-Holstein	146 398	2	7,8
Thüringen	200 691	3	15,2

Es lässt sich außerdem eine **Korrelation** erkennen im Verhältnis **Wahlergebnis** und **Mitgliederstand**. Je höher der Mitgliederstand, desto besser die Ausschöpfung an Stimmen im jeweiligen Bundesland. Diese Korrelation zeigt sich ebenso, wenn die Entwicklung der Mitglieder in den jeweiligen Landesverbänden mit dem Zuwachs an Zweitstimmen betrachtet wird. Je mehr Zuwachs an Mitglieder bedeutet in der Tendenz höhere Zuwachs an Zweitstimmen.

Herausragende Linke Erststimmen-Ergebnisse

Gewonnen

Treptow Köpenick: Gregor Gysi erzielte hier mit 41,8% das prozentual bundesweit stärkste Erststimmenergebnis (nach absoluten Stimmen gilt dies für Sören Pellmann im Wahlkreis Leipzig II). Gregor konnte Wähler*innen eines sehr breiten Spektrums für sich gewinnen, wofür eine Differenz zum Zweitstimmenergebnis von fast 34.000 Stimmen spricht. Ca. 30 000 Haustüren wurden geklopft. Die Linke gewann hier auch eine (äußerst knappe) Zweitstimmenmehrheit mit 21,7%.

Friedrichshain-Kreuzberg: Die bisherige Hochburg der Grünen wurde mit 34,7% (+16,6%) von Pascal Meiser gewonnen. Der mitgliederstärkste Kreisverband der Linken organisierte einen aktiven Wahlkampf mit zahlreichen Infoständen und klopfte an ca. 15 000 Haustüren. Die Linke erzielte auch eine deutliche Zweitstimmenmehrheit mit 31,7%.

Lichtenberg: Die Linke Parteivorsitzende Ines Schwerdtner konnte die linke Hochburg Lichtenberg mit deutlichem Abstand verteidigen und erzielte ein Erststimmenergebnis von 34%. Die Haustürkampagne im Wahlkreis umfasste ca. 68 000 Haustüren. (197 000 Wahlberechtigte, 52 374 Erststimmen für Die Linke). Auch die Zweitstimmenmehrheit im Wahlkreis ging (knapp) an Die Linke mit 23,5%.

Neukölln: Ferat Koçak gewinnt das Direktmandat in Neukölln – erstmals in einem westdeutschen Wahlkreis. Neukölln war keiner der ausgewählten strategischen Direktwahlkreise, wurde aber so eingeschätzt, dass der Wahlkreis mit einer sehr guten Kampagne gewinnbar ist. Die Linke Neukölln hat alle Erwartungen an eine sehr gute Kampagne übererfüllt. Über Tausend Aktive klopfen an fast 140 000 Haustüren (bei rund 192 000 Wahlberechtigten). Ferat gewann 30% der Erststimmen. Auch die Zweitstimmenmehrheit im Wahlkreis ging mit deutlichem Abstand an Die Linke (25,3%). Die Differenz zwischen Erst- und Zweitstimme bei SPD und Grünen lässt darauf schließen, dass die Kommunikationsstrategie an den Haustüren „nur Die Linke kann die CDU schlagen“ aufgegangen ist.

Leipzig II (Süd): Sören Pellmann konnte sein Direktmandate mit 36,8% verteidigen, ein Plus von 14%. In absoluten Zahlen schlägt sein Erststimmenergebnis von 71 809 Stimmen sogar das von Gregor Gysi in Treptow-Köpenick. Die Zweitstimmenmehrheit erhielt ebenfalls Die Linke mit 23,9%.

Erfurt-Weimar: Den Wahlkreis konnte Bodo Ramelow mit deutlichem Abstand für Die Linke gewinnen. Mit einem Zugewinn von über 20 Prozentpunkten zur Wahl 2021 erreichte er 36,8%. Damit lag das Erststimmen Ergebnis 14,7 Prozent über dem der Zweitstimme. Die Zweitstimmenmehrheit erhielt die AfD.

Es war knapp

Mitte: Stella Merendino verpasste mit 24% knapp das Direktmandat im Wahlkreis, zieht aber über die Landesliste in den Bundestag ein. Sie erhielt nur etwa 2 000 Stimmen weniger als die Bewerberin der Grünen (25,3%). In Berlin Mitte 40 000 Haustürgespräche wurden hier geführt. Die Zweitstimmenmehrheit ging mit 27,1% hingegen deutlich an Die Linke.

Pankow: Das Direktmandat in Berlin-Pankow verpasste Maximilian Schirmer für Die Linke knapp mit etwa 5 000 Stimmen Rückstand auf die Bewerberin der Grünen. Auch hier konnte Die Linke aber eine signifikante Zweitstimmenmehrheit erreichen, was den Wahlkreis als zukünftiges Ziel für uns ausmacht.

Rostock: Im Wahlkreis 14 unterlag Dietmar Bartsch (25,6 Prozent) knapp der Kandidatin der AfD (26,8 Prozent). Unter Abwesenheit einer BSW-Kandidatur konnte Dietmar für seine Kandidatur Stimmen von BSW und Grünen für sich gewinnen und erzielte ein Erststimmen-Ergebnis, das 8.3 Prozent über dem der Zweitstimmen für Die Linke lag.

5. Anhang

Wähler*innen-Analysen und Wahlmotive im Überblick

Motive der Wahlentscheidung

Bundestagswahl 2025

	Gesamt	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	BSW
		+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Wahl wegen								
Kandidat	19 -1	18 -18	20 2	15 5	14 -3	23 9	13 4	24
Programm	64 4	52 8	58 13	70 -12	71 -1	66 -5	79 2	69
langfristige Parteibindung	15 0	26 11	18 -12	16 7	14 7	8 1	9 0	6
Wahl aufgrund								
Überzeugung	59 0	63 3	57 -7	79 8	58 7	54 6	69 8	44
Enttäuschung	36 1	31 -2	39 10	18 -6	39 -3	39 -6	27 -6	52
Koalitionen								
CDU/CSU und SPD	48 19	77 49	72 15	39 31	40 14	11 -6	30 22	31
CDU/CSU und Grüne	25 6	29 18	25 -9	74 45	12 -8	1 -3	30 26	6
CDU/CSU, SPD und FDP	22 -5	16 -2	38 -7	4 0	79 21	11 -10	8 1	22
CDU/CSU, SPD und Grüne	21 5	39 20	10 -8	61 36	6 -5	1 -2	36 28	8
Beteiligung AfD an Bundesregierung								
gut	30	5	16	1	27	95	5	33
nicht gut	68	92	81	97	71	2	94	62
Beteiligung BSW an Bundesregierung								
gut	25	16	14	6	20	41	24	96
nicht gut	70	78	82	90	76	52	71	2

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Bundestagswahl 2025

	SPD	Union	Grüne	FDP	AFD	Linke	BSW
	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Gesamt							
18 - 24 Jahre	12 -3	13 3	10 -13	5 -16	21 14	25 17	6
25 - 34 Jahre	12 -5	17 3	14 -7	5 -10	24 12	16 9	6
35 - 44 Jahre	13 -7	24 5	14 -4	4 -8	26 11	8 3	6
45 - 59 Jahre	15 -11	33 10	12 -4	4 -8	22 10	5 1	5
60 - 69 Jahre	21 -11	33 5	11 -1	4 -5	19 9	5 1	5
70 und älter	25 -10	43 5	7 0	5 -3	10 5	5 1	4
Frauen							
Gesamt	18 -9	27 3	13 -3	4 -6	18 10	11 6	6
18 - 24 Jahre	13 -3	10 0	11 -15	3 -13	15 9	35 26	7
25 - 34 Jahre	13 -4	17 3	15 -10	4 -8	19 8	19 12	7
35 - 44 Jahre	15 -7	23 4	15 -5	4 -7	23 11	9 4	7
45 - 59 Jahre	16 -11	31 9	14 -3	4 -7	19 9	6 2	5
60 - 69 Jahre	23 -10	32 4	12 -1	3 -5	17 9	5 1	5
70 und älter	26 -10	41 2	8 1	4 -4	10 6	4 1	4
Männer							
Gesamt	15 -10	30 6	11 -3	5 -8	24 12	7 2	4
18 - 24 Jahre	12 -2	16 6	10 -10	7 -20	27 18	16 10	6
25 - 34 Jahre	11 -6	18 4	13 -5	6 -11	28 15	12 4	5
35 - 44 Jahre	11 -7	26 8	13 -3	5 -9	29 12	7 2	4
45 - 59 Jahre	14 -11	34 11	11 -3	4 -8	25 11	4 0	4
60 - 69 Jahre	19 -13	34 6	10 -1	4 -5	22 10	4 -1	4
70 und älter	24 -10	44 6	6 -1	5 -3	11 4	5 1	4
Bildung							
niedrig	20 -13	32 1	4 -1	3 -4	29 16	5 2	4
mittel	15 -12	28 4	6 -3	3 -8	28 13	7 2	6
hoch	16 -6	27 6	18 -5	5 -8	13 7	11 5	5
Beschäftigung							
Rentner	24 -11	39 5	9 -1	4 -3	13 6	5 1	4
Arbeitslose	13 -10	16 2	8 -9	3 -5	34 17	13 2	6
Arbeiter	12 -14	22 2	5 -3	4 -5	38 17	8 3	5
Angestellte	15 -9	26 6	13 -4	4 -9	21 10	9 4	6
Beamte	18 -1	35 6	17 -7	4 -9	15 9	6 3	3
Selbständige	10 -6	35 9	14 -2	9 -10	21 12	7 2	2
wirtsch. Lage							
sehr gut/ gut	17 -9	31 6	13 -3	5 -7	17 8	8 4	5
weniger gut/schlecht	12 -15	17 0	6 -5	3 -5	39 20	11 3	7

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

Gewählte Abgeordnete nach Bundesländern

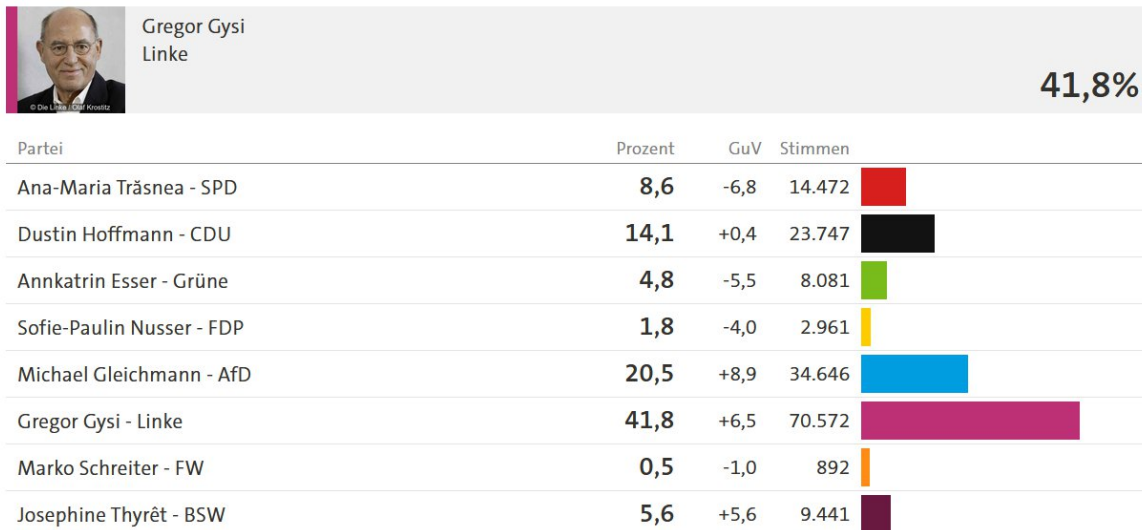
nach vorläufigen Stand gewählte Abgeordnete							
BaWü	Bayern	Berlin	BRB	Bremen	Hamburg	Hessen	MV
Mirow, Sahra	Gürpinar, Ates Nils	Gennburg, Katalin	Görke, Christian	Achelwilm, Doris Maria	van Aken, Jan Paul	Wißler, Janine Natalie	Dr. Bartsch, Dietmar Gerhard
Pantisano, Luigi	Gohlke, Nicole Stephanie	Merendino, Ottavia Stella	Vandre, Isabelle		Özdemir, Cansu	Cezanne, Jörg	Latendorf, Ina
Akbulut, Gökay	Vollath, Sarah	Koçak, Ferat	Willnat, Christin			Bock, Violetta	
Glaser, Vinzenz Hans	Hoß, Luke Rolf	Meiser, Pascal				Becker, Desiree	
Zerr, Anne Theresa	Schötz, Evelyn	Dr. Gysi, Gregor Florian					
Bauer, Marcel Karl Bernhard	Valent, Aaron	Schwerdtner, Ines					
	Conrad, Agnes Maria						
NDS	NRW	RLP	Saarland	Sachsen	SAN	SH	Thüringen
Reichinnek, Heidi	Wagner, Sascha Heribert	Trabert, Gerhard Max	Dr. Arndt, Michael Rudi (Moses Arndt)	Lay, Caren Nicole	Böttger, Janina	Beutin, Lorenz Gösta	Vogtschmidt, Donata Katharina Rebecca
Ince, Cem Hamit	Köktürk, Cansin	Stange, Julia Christina		Bünger, Clara Anne	Schliesing, David	Mazzi, Tamara Ursula Katharina	Eißing, Mandy
Kaminski, Maren	Reisner, Lea Valeska Anissia			Salihović, Zada			Ramelow, Bodo
Brückner, Maik Herbert	Thoden, Ulrich			Pellmann, Sören			
Bremer, Anne-Mieke	Lemke, Sonja Janet						
Bosch, Jorrit Lucca	Edis, Mirze						
	Gebel, Kathrin						
	Dr. Fahl, Fabian						
	Fey, Katrin						
	Foullong, Uwe						
	Hermeier, Mareike						
	Köstering, Jan Tobias						
	Neuhäuser, Charlotte Antonia						

Erfolgreiche Direktwahlkreise: Detailergebnisse

Berlin-Treptow-Köpenick (83)

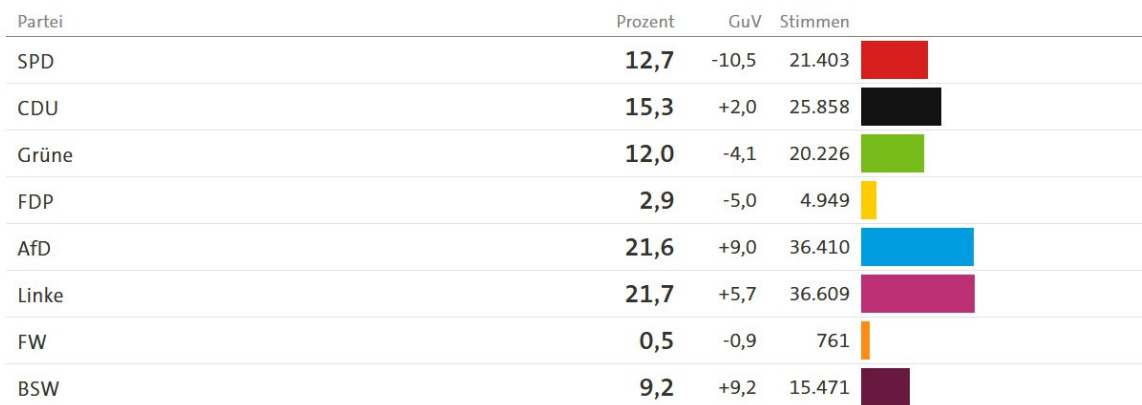
Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



infratest dimap

Zweitstimmen




infratest dimap

Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost (82)

Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



Pascal Meiser
Linke

34,7%

Partei	Prozent	GuV	Stimmen
Carmen Sinnokrot - SPD	13,1	-3,2	23.516
Kevin Kratzsch - CDU	10,0	+1,5	17.940
Katrin Schmidberger - Grüne	30,6	-7,2	54.769
Sven Hoffmeister - FDP	2,4	-2,1	4.272
Sibylle Schmidt - AfD	7,7	+3,1	13.846
Pascal Meiser - Linke	34,7	+16,6	62.050

infratest dimap

Zweitstimmen

Partei	Prozent	GuV	Stimmen
SPD	13,4	-4,2	24.137
CDU	9,3	+1,3	16.721
Grüne	25,9	-10,9	46.622
FDP	2,8	-2,4	5.010
AfD	7,2	+2,3	12.996
Linke	31,7	+13,1	57.056
FW	0,2	-0,3	286
BSW	5,9	+5,9	10.643

infratest dimap

Berlin-Lichtenberg (85)

Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



Ines Schwerdtner
Linke

34,0%

Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
Jan Zimmerling - SPD	9,0	-10,4	13.928	
Danny Freymark - CDU	17,6	+5,1	27.185	
Elisabeth Giesemann - Grüne	5,3	-8,3	8.109	
Sören Henschel - FDP	1,4	-4,6	2.231	
Beatrix Storch - AfD	21,9	+9,5	33.703	
Ines Schwerdtner - Linke	34,0	+8,2	52.374	
Tobias Gill - FW	0,6	-1,2	851	
Norman Wolf - BSW	7,4	+7,4	11.437	

infratest dimap

Zweitstimmen


Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
SPD	11,9	-11,1	18.332	
CDU	13,8	+1,8	21.231	
Grüne	10,8	-4,6	16.698	
FDP	2,5	-4,4	3.878	
AfD	22,4	+9,8	34.638	
Linke	23,5	+5,2	36.199	
FW	0,4	-0,9	596	
BSW	10,1	+10,1	15.613	

infratest dimap

Berlin-Neukölln (81)

Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



Ferat Koçak
Linke

30,0%

Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
Hakan Demir - SPD	18,8	-7,0	27.265	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: red;"></div>
Otilie Paola Klein - CDU	19,7	+0,5	28.488	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: black;"></div>
Andreas Audretsch - Grüne	11,1	-8,5	16.137	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: green;"></div>
Max Klingsporn - FDP	1,9	-4,4	2.792	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: yellow;"></div>
Robert Eschricht - AfD	13,0	+5,4	18.893	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: blue;"></div>
Ferat Koçak - Linke	30,0	+17,0	43.412	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: magenta;"></div>
Marcel Kohn - FW	0,6	+0,6	832	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: orange;"></div>

infratest dimap

Zweitstimmen

Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
SPD	15,7	-8,2	22.853	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: red;"></div>
CDU	18,0	+1,0	26.185	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: black;"></div>
Grüne	15,3	-7,1	22.260	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: green;"></div>
FDP	2,8	-4,3	4.033	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: yellow;"></div>
AfD	13,0	+5,3	18.874	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: blue;"></div>
Linke	25,3	+13,4	36.687	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: magenta;"></div>
FW	0,3	-0,4	426	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: orange;"></div>
BSW	5,6	+5,6	8.110	<div style="width: 20px; height: 10px; background-color: purple;"></div>

infratest dimap

Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (192)

Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



Bodo Ramelow
Linke

36,8%

Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
Carsten Schneider - SPD	7,9	-16,5	13.900	
Michael Hose - CDU	16,3	-1,0	28.587	
K. Göring-Eckardt - Grüne	3,1	-8,7	5.458	
T. Leonhard Kemmerich - FDP	1,9	-5,6	3.350	
Alexander Claus - AfD	26,7	+10,1	46.611	
Bodo Ramelow - Linke	36,8	+20,4	64.389	
Frank Michael Ruthmann - FW	1,1	+1,1	1.918	
Gernot Süßmuth - BSW	5,9	+5,9	10.296	

infratest dimap

Zweitstimmen

Partei	Prozent	GuV	Stimmen	
SPD	10,5	-13,3	18.408	
CDU	17,6	+3,3	30.713	
Grüne	8,8	-4,5	15.312	
FDP	2,9	-6,5	5.034	
AfD	26,9	+10,6	46.998	
Linke	22,1	+8,1	38.667	
FW	1,0	-0,3	1.760	
BSW	9,0	+9,0	15.685	

infratest dimap

Leipzig II (152)

Stand: 24.02.2025 01:36 Uhr

Erststimmen



Sören Pellmann
Linke

36,8%

Partei	Prozent	GuV	Stimmen
Nadja Sthamer - SPD	8,5	-8,1	16.610
Dietmar Link - CDU	16,0	-0,4	31.272
Paula Piechotta - Grüne	10,2	-8,2	19.954
Peter Jess - FDP	2,0	-5,4	3.987
Christoph Neumann - AfD	18,7	+7,2	36.547
Sören Pellmann - Linke	36,8	+14,0	71.809
Matthias Binner - FW	1,0	-0,4	2.005
Eric Recke - BSW	5,2	+5,2	10.113

infratest dimap

Zweitstimmen

Partei	Prozent	GuV	Stimmen
SPD	11,2	-9,7	21.930
CDU	15,8	+2,7	30.752
Grüne	16,2	-5,0	31.717
FDP	3,1	-6,6	6.129
AfD	18,7	+7,4	36.424
Linke	23,9	+9,2	46.692
FW	0,8	-0,5	1.482
BSW	7,1	+7,1	13.819

infratest dimap

Wahlkreistabellen Ergebnisse Die Linke

Wahlkreise	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	FW	SSW	BSW	Andere	Wahlbet.											
2082	13,4	-4,2	9,3	+1,3	25,9	-10,9	2,8	-2,4	7,2	+2,3	31,7	+13,1	0,2	-0,3	0,0	±0,0	5,9	+5,9	3,7	-4,7	82,7	+13,6
2074	15,0	-5,8	13,5	+1,6	21,7	-8,9	4,0	-4,0	8,9	+3,3	27,1	+13,0	0,2	-0,3	0,0	±0,0	6,1	+6,1	3,6	-4,8	78,0	+10,1
2081	15,7	-8,2	18,0	+1,0	15,3	-7,1	2,8	-4,3	13,0	+5,3	25,3	+13,4	0,3	-0,4	0,0	±0,0	5,6	+5,6	4,0	-5,3	76,0	+7,8
2152	11,2	-9,7	15,8	+2,7	16,2	-5,0	3,1	-6,6	18,7	+7,4	23,9	+9,2	0,8	-0,5	0,0	±0,0	7,1	+7,1	3,2	-4,6	84,2	+6,0
2085	11,9	-11,1	13,8	+1,8	10,8	-4,6	2,5	-4,4	22,4	+9,8	23,5	+5,2	0,4	-0,9	0,0	±0,0	10,1	+10,1	4,6	-5,8	79,0	+7,2
2192	10,5	-13,3	17,6	+3,3	8,8	-4,5	2,9	-6,5	26,9	+10,6	22,1	+8,1	1,0	-0,3	0,0	±0,0	9,0	+9,0	1,3	-6,4	82,1	+5,7
2075	13,1	-1,9	14,4	-2,3	19,6	-6,3	3,3	-0,4	15,7	+1,2	21,8	+7,5	0,4	-0,4	0,0	±0,0	7,6	+7,6	4,0	-5,1	84,6	+26,4
2083	12,7	-10,5	15,3	+2,0	12,0	-4,1	2,9	-5,0	21,6	+9,0	21,7	+5,7	0,5	-0,9	0,0	±0,0	9,2	+9,2	4,2	-5,3	82,1	+6,4
2151	10,1	-10,8	17,4	+2,4	10,8	-4,7	3,2	-7,4	25,3	+9,7	21,0	+8,5	0,9	-0,7	0,0	±0,0	7,8	+7,8	3,5	-4,8	81,7	+6,9
1018	22,2	-6,5	15,7	+4,5	20,3	-7,6	4,1	-6,4	10,5	+5,4	19,0	+10,2	0,4	-0,2	0,0	±0,0	4,5	+4,5	3,3	-4,1	77,7	+3,4
2190	9,0	-13,4	17,3	+1,7	7,6	-3,4	3,1	-6,2	32,5	+12,6	18,7	+5,9	1,4	-1,0	0,0	±0,0	9,2	+9,2	1,3	-5,5	83,0	+5,4
1019	20,6	-5,0	19,5	+4,7	23,7	-6,7	4,7	-6,2	7,3	+4,0	18,0	+9,0	0,2	-0,1	0,0	±0,0	3,3	+3,3	2,7	-3,1	84,0	+2,7
2080	17,7	-6,6	20,9	+2,2	19,9	-5,4	3,9	-5,4	11,3	+4,9	17,3	+9,8	0,2	-0,6	0,0	±0,0	5,1	+5,1	3,7	-3,9	81,5	+7,2
2014	14,3	-14,8	16,8	+2,6	9,0	-3,9	3,4	-5,7	25,6	+12,9	17,3	+4,1	0,8	-0,3	0,0	±0,0	9,9	+9,9	3,0	-4,9	81,0	+6,7
2084	10,9	-12,0	16,5	-0,2	6,0	-2,6	2,6	-4,6	31,2	+13,9	16,7	+0,8	0,7	-0,3	0,0	±0,0	10,9	+10,9	4,5	-5,9	76,3	+8,8
1042	22,1	-6,1	18,8	+2,9	21,3	-8,2	3,9	-5,5	10,4	+5,6	16,5	+10,3	0,3	-0,2	0,0	±0,0	3,9	+3,9	3,0	-2,8	83,8	+8,3
1094	19,9	-5,9	19,3	+1,5	21,8	-6,9	3,4	-5,6	11,2	+6,1	16,3	+9,9	0,3	-0,1	0,0	±0,0	4,3	+4,3	3,4	-3,2	81,8	+5,9
1054	21,9	-6,9	21,3	+3,8	18,5	-5,5	3,8	-6,1	11,8	+6,5	15,9	+7,4	0,3	-0,5	0,0	±0,0	4,1	+4,1	2,4	-2,7	81,2	+5,3
2159	8,5	-7,8	18,1	+4,2	13,1	-3,6	3,6	-8,6	28,6	+9,5	15,9	+4,7	1,0	-0,9	0,0	±0,0	7,8	+7,8	3,6	-5,3	84,1	+3,3
1181	17,1	-5,5	23,5	+5,5	18,0	-5,5	6,6	-8,2	10,7	+5,3	15,4	+8,2	0,5	-0,3	0,0	±0,0	5,2	+5,2	2,8	-4,6	78,7	+6,7
2071	12,1	-11,4	18,1	-0,3	8,8	-3,9	3,5	-6,7	28,6	+13,1	15,3	+4,0	0,9	-0,8	0,0	±0,0	10,2	+10,2	2,4	-4,1	77,3	+6,4
2191	8,8	-14,9	17,7	+2,1	3,5	-2,3	2,7	-6,0	40,6	+14,6	15,0	+4,0	1,7	-1,0	0,0	±0,0	9,3	+9,3	0,9	-5,8	80,3	+5,5
1092	19,6	-6,8	22,3	+2,5	17,9	-6,0	4,2	-6,5	12,4	+6,4	14,9	+9,0	0,4	-0,2	0,0	±0,0	4,7	+4,7	3,6	-3,2	80,2	+6,3
2061	17,1	-9,9	19,2	+5,2	14,6	-4,4	4,3	-6,4	18,5	+8,6	14,7	+4,6	0,9	-0,7	0,0	±0,0	8,3	+8,3	2,4	-5,4	85,7	+3,8
1020	22,3	-5,7	20,2	+5,3	24,0	-6,0	4,9	-6,4	7,5	+4,0	14,5	+7,8	0,3	-0,2	0,0	±0,0	3,3	+3,3	3,0	-2,1	85,1	+2,1
2079	17,9	-4,0	23,1	+1,1	21,7	-5,0	6,4	-4,2	8,9	+2,8	14,5	+8,0	0,2	-0,4	0,0	±0,0	4,3	+4,3	3,0	-2,6	83,0	+14,9
1281	15,3	-5,9	22,2	+4,8	26,6	-5,0	4,2	-6,4	10,4	+5,5	13,9	+7,0	0,7	-0,3	0,0	±0,0	3,5	+3,5	3,1	-3,2	85,9	+5,2
1023	23,8	-9,7	20,4	+4,2	12,5	-5,2	3,3	-6,7	17,3	+9,3	13,9	+7,6	0,5	-0,3	0,0	±0,0	5,2	+5,2	3,1	-4,3	75,9	+4,6
2158	9,9	-9,1	19,9	+4,5	12,2	-3,0	3,8	-8,4	27,4	+9,5	13,8	+3,3	0,8	-0,8	0,0	±0,0	8,4	+8,4	3,7	-4,4	82,1	+2,9
1005	19,3	-6,7	19,7	+4,3	22,9	-5,5	3,9	-6,4	10,8	+5,8	13,7	+7,6	0,3	-0,3	3,8	+0,9	3,3	+3,3	2,2	-3,0	83,0	+5,9
1221	9,6	-4,8	37,6	+6,6	12,5	-1,2	4,7	-7,4	19,6	+10,9	5,0	+2,6	4,7	-4,9	0,0	±0,0	3,0	+3,0	3,4	-4,8	84,6	+3,9
1220	13,0	-4,2	39,0	+6,5	17,2	-1,3	6,3	-8,1	11,7	+6,5	5,0	+2,8	2,1	-1,7	0,0	±0,0	2,6	+2,6	3,0	-2,9	88,1	+3,2
1240	12,1	-7,5	37,3	+4,2	9,5	-2,2	3,4	-5,1	21,5	+11,5	5,0	+2,4	4,7	-3,0	0,0	±0,0	3,6	+3,6	3,0	-3,9	84,7	+5,5
1201	16,9	-11,0	36,6	+6,5	7,5	-1,7	4,5	-6,9	17,9	+10,8	5,0	+2,3	5,3	-1,6	0,0	±0,0	3,7	+3,7	2,5	-2,1	83,2	+7,1
1295	11,0	-8,5	36,5	+7,7	7,5	-3,8	5,5	-11,5	26,2	+14,2	4,9	+2,3	1,4	-0,5	0,0	±0,0	4,2	+4,2	2,7	-4,0	82,3	+6,7
1248	12,4	-8,4	41,1	+6,6	8,9	-2,4	3,6	-5,4	19,4	+10,5	4,9	+2,5	3,8	-2,9	0,0	±0,0	3,2	+3,2	2,8	-3,6	86,2	+4,9
1276	13,3	-8,9	36,4	+5,9	8,4	-2,7	4,8	-8,3	23,6	+11,6	4,9	+2,3	1,9	-1,0	0,0	±0,0	4,2	+4,2	2,7	-3,2	83,0	+5,6

Wahlkreise	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	FW	SSW	BSW	Andere	Wahlbet.											
1252 Augsburg-Land	10,7	-6,1	39,7	+6,7	11,0	-2,0	4,0	-7,0	19,4	+9,9	4,8	+2,7	4,7	-3,2	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,8	-3,9	86,3	+4,4
1225 Weilheim	9,7	-4,8	41,6	+6,5	11,9	-1,5	4,7	-5,7	16,9	+9,0	4,8	+2,5	4,4	-3,9	0,0	+0,0	2,8	+2,8	3,1	-4,8	85,4	+3,5
1209 Pirmasens	17,4	-11,9	30,3	+4,6	5,9	-1,6	4,1	-6,9	27,1	+13,9	4,8	+1,6	2,1	-1,7	0,0	+0,0	5,0	+5,0	3,3	-3,1	82,9	+6,8
1215 Ingolstadt	10,1	-6,8	40,3	+5,6	9,2	-1,9	3,8	-6,8	21,4	+11,4	4,7	+2,4	4,7	-3,7	0,0	+0,0	3,0	+3,0	2,8	-3,2	83,1	+4,5
1257 Ostallgäu	9,4	-6,3	40,1	+7,7	10,0	-2,6	3,8	-6,8	20,1	+10,9	4,7	+2,2	5,5	-3,6	0,0	+0,0	3,1	+3,1	3,2	-4,8	85,0	+4,9
1285 Rottweil - Tuttlingen	10,8	-7,8	34,4	+6,7	7,8	-3,1	6,1	-12,0	27,1	+13,7	4,7	+2,5	1,5	-0,4	0,0	+0,0	4,5	+4,5	3,2	-4,1	82,3	+6,7
1280 Calw	12,2	-6,6	33,8	+5,6	8,8	-2,6	5,9	-11,7	25,6	+12,7	4,7	+2,3	1,6	-0,4	0,0	+0,0	4,0	+4,0	3,3	-3,2	82,9	+6,1
1227 Landshut	9,5	-6,4	36,2	+3,2	8,7	-1,6	3,7	-6,7	22,4	+12,1	4,6	+2,5	9,3	-2,9	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,7	-3,1	84,6	+5,4
1247 Bad Kissingen	9,7	-8,0	41,8	+4,2	7,4	-1,8	3,6	-5,2	23,0	+12,4	4,6	+1,8	4,5	-2,8	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,6	-3,5	85,8	+4,5
1211 Alttötting	8,4	-5,8	39,6	+5,4	7,8	-1,7	3,6	-6,8	24,2	+13,4	4,5	+2,4	5,5	-6,1	0,0	+0,0	3,3	+3,3	3,1	-4,1	82,0	+5,2
1292 Biberach	10,4	-7,1	38,3	+7,7	9,8	-3,9	5,1	-9,4	23,2	+12,4	4,5	+2,3	1,9	-1,3	0,0	+0,0	3,8	+3,8	3,1	-4,5	85,1	+6,3
1255 Memmingen - Unterallgäu	9,0	-5,8	39,1	+7,1	8,3	-2,2	4,1	-7,1	23,4	+11,8	4,4	+2,2	5,4	-4,2	0,0	+0,0	3,0	+3,0	3,1	-4,8	84,4	+5,0
1239 Kulmbach	10,9	-8,9	40,3	+4,1	7,2	-1,6	3,2	-5,1	23,4	+11,8	4,4	+2,2	5,1	-2,5	0,0	+0,0	3,0	+3,0	2,6	-3,0	85,5	+4,3
1231 Amberg	10,7	-7,6	40,1	+5,0	7,7	-1,7	3,3	-5,5	22,1	+11,7	4,4	+2,0	6,2	-3,2	0,0	+0,0	2,8	+2,8	2,7	-3,5	85,1	+4,9
1224 Traunstein	9,8	-5,6	38,8	+7,3	10,3	-2,0	3,4	-6,2	20,1	+11,5	4,4	+2,0	6,5	-6,6	0,0	+0,0	3,4	+3,4	3,2	-3,8	82,7	+4,2
1222 Bad Tölz-Wolfratshausen - Miesbach	9,1	-4,4	41,9	+7,7	12,4	-1,0	5,3	-7,3	17,2	+9,2	4,0	+1,9	4,5	-4,8	0,0	+0,0	2,7	+2,7	2,9	-4,0	85,5	+3,8
1228 Passau	9,7	-7,9	38,6	+6,1	6,8	-2,5	3,3	-6,1	25,5	+13,7	4,0	+1,7	6,4	-5,7	0,0	+0,0	3,4	+3,4	2,4	-2,7	81,8	+4,9
1234 Weiden	11,7	-10,7	40,4	+5,0	5,8	-1,2	3,1	-4,3	24,3	+12,9	3,9	+1,8	6,0	-3,2	0,0	+0,0	2,6	+2,6	2,2	-3,0	84,1	+4,3
1253 Donau-Ries	9,4	-7,2	41,2	+6,0	7,3	-2,2	3,7	-6,3	22,6	+11,6	3,8	+2,0	6,3	-3,2	0,0	+0,0	3,0	+3,0	2,6	-3,9	84,9	+4,7
1229 Rottal-Inn	7,7	-6,7	38,4	+4,2	5,5	-1,6	3,0	-6,7	26,1	+13,8	3,5	+1,6	10,5	-4,4	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,4	-3,1	82,7	+5,6
1230 Straubing	8,0	-7,1	39,3	+3,9	5,3	-1,5	3,0	-5,7	27,7	+14,6	3,5	+1,6	7,9	-5,6	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,4	-3,1	82,0	+5,5
1233 Schwandorf	9,3	-8,6	39,3	+5,1	5,0	-1,4	2,7	-4,6	28,2	+14,7	3,3	+1,3	7,8	-6,6	0,0	+0,0	2,5	+2,5	2,1	-2,3	83,8	+5,1
1226 Deggendorf	8,1	-7,6	38,5	+5,2	5,1	-1,7	3,2	-5,3	29,2	+15,1	3,1	+1,3	7,8	-6,6	0,0	+0,0	2,9	+2,9	2,1	-3,3	82,1	+5,5
30 / 299 höchste Anteile	15,4	-8,4	18,2	+2,7	16,3	-5,2	3,7	-5,9	17,7	+7,4	18,3	+7,6	0,6	-0,5	0,1	+0,0	6,6	+6,6	3,1	-4,3	81,4	+7,1
30 / 299 niedrigste Anteile	10,7	-7,2	38,6	+5,8	8,7	-2,0	4,1	-6,9	22,5	+11,9	4,5	+2,2	5,0	-3,4	0,0	+0,0	3,2	+3,2	2,8	-3,6	84,1	+5,1
299 / 299 Ergebnis Gesamt	16,4	-9,3	28,5	+4,4	11,6	-3,1	4,3	-7,1	20,8	+10,4	8,8	+3,9	1,5	-0,9	0,2	+0,0	5,0	+5,0	2,9	-3,3	82,5	+6,2

Wahlkreise	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	FW	SSW	BSW	Andere	Wahlbet.											
2081	15,7	-8,2	18,0	+1,0	15,3	-7,1	2,8	-4,3	13,0	+5,3	25,3	+13,4	0,3	-0,4	0,0	±0,0	5,6	+5,6	4,0	-5,3	76,0	+7,8
2082	13,4	-4,2	9,3	+1,3	25,9	-10,9	2,8	-2,4	7,2	+2,3	31,7	+13,1	0,2	-0,3	0,0	±0,0	5,9	+5,9	3,7	-4,7	82,7	+13,6
2074	15,0	-5,8	13,5	+1,6	21,7	-8,9	4,0	-4,0	8,9	+3,3	27,1	+13,0	0,2	-0,3	0,0	±0,0	6,1	+6,1	3,6	-4,8	78,0	+10,1
1042	22,1	-6,1	18,8	+2,9	21,3	-8,2	3,9	-5,5	10,4	+5,6	16,5	+10,3	0,3	-0,2	0,0	±0,0	3,9	+3,9	3,0	-2,8	83,8	+8,3
1018	22,2	-6,5	15,7	+4,5	20,3	-7,6	4,1	-6,4	10,5	+5,4	19,0	+10,2	0,4	-0,2	0,0	±0,0	4,5	+4,5	3,3	-4,1	77,7	+3,4
1094	19,9	-5,9	19,3	+1,5	21,8	-6,9	3,4	-5,6	11,2	+6,1	16,3	+9,9	0,3	-0,1	0,0	±0,0	4,3	+4,3	3,4	-3,2	81,8	+5,9
2080	17,7	-6,6	20,9	+2,2	19,9	-5,4	3,9	-5,4	11,3	+4,9	17,3	+9,8	0,2	-0,6	0,0	±0,0	5,1	+5,1	3,7	-3,9	81,5	+7,2
2152	11,2	-9,7	15,8	+2,7	16,2	-5,0	3,1	-6,6	18,7	+7,4	23,9	+9,2	0,8	-0,5	0,0	±0,0	7,1	+7,1	3,2	-4,6	84,2	+6,0
1092	19,6	-6,8	22,3	+2,5	17,9	-6,0	4,2	-6,5	12,4	+6,4	14,9	+9,0	0,4	-0,2	0,0	±0,0	4,7	+4,7	3,6	-3,2	80,2	+6,3
1019	20,6	-5,0	19,5	+4,7	23,7	-6,7	4,7	-6,2	7,3	+4,0	18,0	+9,0	0,2	-0,1	0,0	±0,0	3,3	+3,3	2,7	-3,1	84,0	+2,7
2151	10,1	-10,8	17,4	+2,4	10,8	-4,7	3,2	-7,4	25,3	+9,7	21,0	+8,5	0,9	-0,7	0,0	±0,0	7,8	+7,8	3,5	-4,8	81,7	+6,9
1093	17,7	-3,4	25,0	+4,5	25,8	-6,2	6,0	-6,9	6,3	+3,4	13,4	+8,4	0,2	-0,2	0,0	±0,0	2,8	+2,8	2,8	-2,4	88,0	+3,5
1181	17,1	-5,5	23,5	+5,5	18,0	-5,5	6,6	-8,2	10,7	+5,3	15,4	+8,2	0,5	-0,3	0,0	±0,0	5,2	+5,2	2,8	-4,6	78,7	+6,7
2192	10,5	-13,3	17,6	+3,3	8,8	-4,5	2,9	-6,5	26,9	+10,6	22,1	+8,1	1,0	-0,3	0,0	±0,0	9,0	+9,0	1,3	-6,4	82,1	+5,7
2079	17,9	-4,0	23,1	+1,1	21,7	-5,0	6,4	-4,2	8,9	+2,8	14,5	+8,0	0,2	-0,4	0,0	±0,0	4,3	+4,3	3,0	-2,6	83,0	+14,9
2077	18,4	-9,0	23,8	+2,0	11,1	-3,3	3,9	-5,9	19,2	+8,5	12,9	+7,8	0,3	-0,6	0,0	±0,0	6,0	+6,0	4,4	-5,6	75,5	+7,2
1020	22,3	-5,7	20,2	+5,3	24,0	-6,0	4,9	-6,4	7,5	+4,0	14,5	+7,8	0,3	-0,2	0,0	±0,0	3,3	+3,3	3,0	-2,1	85,1	+2,1
1005	19,3	-6,7	19,7	+4,3	22,9	-5,5	3,9	-6,4	10,8	+5,8	13,7	+7,6	0,3	-0,3	3,8	+0,9	3,3	+3,3	2,2	-3,0	83,0	+5,9
1023	23,8	-9,7	20,4	+4,2	12,5	-5,2	3,3	-6,7	17,3	+9,3	13,9	+7,6	0,5	-0,3	0,0	±0,0	5,2	+5,2	3,1	-4,3	75,9	+4,6
2075	13,1	-1,9	14,4	-2,3	19,6	-6,3	3,3	-0,4	15,7	+1,2	21,8	+7,5	0,4	-0,4	0,0	±0,0	7,6	+7,6	4,0	-5,1	84,6	+26,4
1128	18,1	-5,4	25,7	+3,3	26,6	-4,1	4,6	-6,0	6,9	+4,0	12,5	+7,5	0,2	-0,2	0,0	±0,0	2,7	+2,7	2,7	-1,9	87,5	+3,6
1086	17,6	-4,3	23,9	+1,1	24,3	-4,7	4,8	-6,0	9,7	+5,8	12,9	+7,5	0,3	-0,1	0,0	±0,0	3,5	+3,5	3,0	-2,8	83,4	+4,0
1054	21,9	-6,9	21,3	+3,8	18,5	-5,5	3,8	-6,1	11,8	+6,5	15,9	+7,4	0,3	-0,5	0,0	±0,0	4,1	+4,1	2,4	-2,7	81,2	+5,3
1041	23,7	-7,3	21,4	+3,1	18,0	-5,8	4,3	-6,1	12,9	+6,9	11,9	+7,4	0,4	-0,2	0,0	±0,0	4,5	+4,5	2,9	-2,5	82,0	+9,0
2076	17,3	-5,7	26,4	+0,0	12,8	-2,8	4,5	-4,7	17,4	+6,0	11,8	+7,3	0,3	-1,1	0,0	±0,0	5,3	+5,3	4,1	-4,3	77,8	+12,7
1050	22,6	-7,8	22,6	+4,0	18,0	-6,0	4,0	-6,1	13,3	+7,4	11,6	+7,1	0,5	-0,1	0,0	±0,0	3,9	+3,9	3,4	-2,4	83,4	+8,4
1095	17,7	-4,9	26,2	+3,6	22,9	-4,3	5,2	-6,7	8,9	+4,7	12,5	+7,0	0,2	-0,3	0,0	±0,0	3,6	+3,6	2,9	-2,8	84,7	+4,1
1281	15,3	-5,9	22,2	+4,8	26,6	-5,0	4,2	-6,4	10,4	+5,5	13,9	+7,0	0,7	-0,3	0,0	±0,0	3,5	+3,5	3,1	-3,2	85,9	+5,2
1131	20,3	-6,8	23,3	+3,1	16,5	-5,3	4,2	-7,0	14,4	+7,6	13,2	+7,0	0,3	-0,1	0,0	±0,0	4,6	+4,6	3,3	-2,9	81,9	+5,7
1141	23,0	-9,3	22,1	+4,1	15,3	-5,3	3,6	-5,8	15,7	+8,8	11,8	+6,9	0,3	-0,2	0,0	±0,0	4,3	+4,3	3,8	-3,6	81,2	+5,9
1226	8,1	-7,6	38,5	+5,2	5,1	-1,7	3,2	-5,3	29,2	+15,1	3,1	+1,3	7,8	-6,6	0,0	±0,0	2,9	+2,9	2,1	-3,3	82,1	+5,5
2015	10,3	-14,7	17,7	-1,0	6,2	-2,6	3,4	-5,0	35,5	+16,6	12,5	+1,2	1,2	±0,0	0,0	±0,0	10,1	+10,1	3,1	-4,5	78,6	+8,6
2066	11,7	-15,7	19,3	-2,2	3,3	-2,0	3,0	-5,7	37,4	+18,2	10,5	+1,2	1,6	-1,0	0,0	±0,0	11,6	+11,6	1,6	-4,4	78,3	+10,3
2153	8,8	-12,4	22,3	+1,9	4,6	-1,2	3,4	-8,0	38,5	+14,5	8,8	+1,1	2,6	+0,1	0,0	±0,0	8,6	+8,6	2,5	-4,4	81,6	+5,4
2063	13,6	-15,9	16,6	+2,5	4,8	-2,4	3,1	-5,7	35,4	+15,3	10,6	+1,1	1,4	-1,2	0,0	±0,0	12,6	+12,6	1,8	-6,2	79,7	+5,3
2059	13,1	-14,8	16,9	+1,8	5,8	-2,2	2,9	-5,7	33,8	+15,6	11,3	+1,0	1,7	-1,8	0,0	±0,0	12,3	+12,3	2,2	-6,3	83,3	+6,5
2068	11,5	-15,7	19,6	-2,7	3,8	-1,6	2,7	-6,4	37,0	+18,9	10,1	+0,9	1,4	-0,6	0,0	±0,0	11,7	+11,7	2,1	-4,3	77,0	+10,3

Wahlkreise	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	FW	SSW	BSW	Andere	Wahlbet.												
2084	Berlin-Marzahn-Hellersdorf	10,9	-12,0	16,5	-0,2	6,0	-2,6	2,6	-4,6	31,2	+13,9	16,7	+0,8	0,7	-0,3	0,0	±0,0	10,9	+10,9	4,5	-5,9	76,3	+8,8
2070	Anhalt - Dessau - Wittenberg	10,5	-15,4	21,5	-1,2	3,9	-1,5	2,9	-6,2	37,5	+17,5	9,5	+0,8	1,9	-0,4	0,0	±0,0	10,8	+10,8	1,5	-4,4	77,4	+10,3
2012	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	14,5	-17,5	18,9	+1,8	5,6	-2,5	3,3	-5,3	32,3	+16,6	11,5	+0,7	1,2	-0,4	0,0	±0,0	10,4	+10,4	2,5	-3,7	80,7	+7,9
2154	Meißen	7,1	-10,6	20,0	+2,4	4,6	-1,4	3,8	-7,9	43,6	+13,9	7,8	+0,6	1,5	-1,4	0,0	±0,0	8,9	+8,9	2,8	-4,3	81,5	+5,7
2150	Nordsachsen	8,4	-12,6	20,8	+1,2	3,4	-1,2	3,2	-7,4	42,8	+15,5	8,0	+0,5	2,2	-0,7	0,0	±0,0	8,7	+8,7	2,6	-4,0	80,1	+6,2
2013	Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I	14,2	-18,3	18,4	+1,3	4,8	-2,3	3,0	-5,0	34,8	+17,7	10,7	+0,3	1,2	-0,5	0,0	±0,0	10,5	+10,5	2,3	-3,8	80,5	+9,1
1298	St. Wendel	22,2	-15,2	30,3	+3,9	6,2	+6,2	4,1	-6,8	20,7	+11,3	6,1	+0,3	1,6	-0,5	0,0	±0,0	5,7	+5,7	3,1	-4,9	85,2	+4,4
1296	Saarbrücken	22,1	-16,1	22,9	+2,4	9,9	+9,9	4,4	-7,3	20,1	+10,8	9,9	+0,3	1,0	-0,6	0,0	±0,0	6,3	+6,3	3,5	-5,8	79,4	+5,4
2156	Görlitz	6,4	-10,5	19,8	+1,5	3,4	-1,5	2,9	-7,0	46,7	+14,1	7,7	+0,2	1,5	-0,9	0,0	±0,0	9,0	+9,0	2,7	-4,9	79,0	+4,0
2072	Burgenland - Saalekreis	9,1	-13,9	18,8	-2,4	2,9	-1,2	3,3	-6,9	42,3	+17,7	8,7	+0,1	1,5	+0,2	0,0	±0,0	11,6	+11,6	1,8	-5,1	77,3	+9,5
1299	Homburg	22,0	-15,2	26,1	+3,2	6,6	+6,6	4,2	-7,0	23,7	+12,2	6,7	+0,1	1,7	-0,7	0,0	±0,0	5,8	+5,8	3,2	-5,0	82,0	+5,5
1297	Saarlouis	21,3	-15,2	28,3	+3,9	6,2	+6,2	4,4	-7,6	21,7	+11,7	6,8	+0,0	1,3	-0,8	0,0	±0,0	6,8	+6,8	3,2	-5,1	83,1	+4,8
2017	Mecklenburgische Seenplatte II - Landkreis Rostock III	11,4	-18,5	17,9	-0,9	3,4	-1,7	2,9	-4,6	39,8	+18,9	10,3	+0,0	1,0	-0,7	0,0	±0,0	11,1	+11,1	2,1	-3,7	78,5	+9,9
2160	Mittelsachsen	7,6	-10,9	20,6	+3,1	3,5	-1,2	3,2	-8,4	43,5	+13,4	8,0	+0,0	2,0	-0,2	0,0	±0,0	9,4	+9,4	2,2	-5,3	78,9	+2,7
2155	Bautzen I	6,5	-10,5	20,0	+1,4	2,9	-1,1	3,1	-7,8	46,0	+14,2	7,8	+0,0	1,9	-0,7	0,0	±0,0	9,1	+9,1	2,6	-4,5	80,7	+3,7
2067	Börde - Salzlandkreis	10,4	-14,9	19,1	-2,8	2,6	-1,8	2,9	-6,5	41,5	+19,9	9,1	-0,1	1,3	-0,5	0,0	±0,0	11,3	+11,3	1,7	-4,5	78,6	+11,4
2157	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	6,0	-9,5	19,3	+2,2	4,0	-1,3	3,2	-8,5	46,5	+14,6	7,3	-0,3	1,8	-1,5	0,0	±0,0	9,2	+9,2	2,7	-4,9	81,9	+4,7
2162	Chemnitzer Umland - Erzgebirgskreis II	8,5	-11,7	21,2	+3,1	3,2	-1,3	3,2	-7,9	41,1	+13,8	7,8	-0,4	2,0	-1,3	0,0	±0,0	10,5	+10,5	2,4	-4,7	81,5	+3,9
2073	Mansfeld	9,6	-14,7	18,4	-3,4	2,5	-1,1	3,2	-6,3	43,1	+19,5	9,0	-0,6	1,3	-0,4	0,0	±0,0	11,6	+11,6	1,3	-4,7	77,6	+10,8
2163	Erzgebirgskreis I	6,6	-11,5	20,6	+1,0	2,2	-1,0	2,9	-7,2	46,2	+15,6	7,0	-0,6	2,3	-0,9	0,0	±0,0	9,8	+9,8	2,3	-5,3	80,9	+4,3
2016	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	9,8	-16,9	17,3	-1,7	2,8	-1,6	3,1	-4,4	42,8	+19,6	9,5	-0,7	1,0	-0,4	0,0	±0,0	11,4	+11,4	2,2	-5,3	78,0	+8,3
2164	Zwickau	8,9	-12,2	21,2	+2,7	3,3	-1,6	3,0	-7,6	40,6	+15,4	8,5	-0,8	1,7	-1,0	0,0	±0,0	10,2	+10,2	2,5	-5,0	79,6	+5,2
2165	Vogtlandkreis	8,8	-13,6	21,6	+1,9	3,2	-1,4	2,9	-7,2	40,6	+15,6	7,8	-1,1	1,7	+0,1	0,0	±0,0	11,1	+11,1	2,4	-5,4	79,8	+5,3
30 / 299	positiveste Diff.	18,0	-6,7	20,4	+2,9	19,5	-5,8	4,2	-5,9	12,6	+5,9	16,8	+8,7	0,4	-0,3	0,1	±0,0	4,8	+4,8	3,2	-3,6	82,0	+7,3
30 / 299	negativste Diff.	11,3	-13,8	20,8	+0,9	4,4	-0,5	3,2	-6,6	37,3	+15,6	9,1	+0,3	1,7	-0,8	0,0	±0,0	9,8	+9,8	2,4	-4,8	79,9	+6,9
299 / 299	Ergebnis Gesamt	16,4	-9,3	28,5	+4,4	11,6	-3,1	4,3	-7,1	20,8	+10,4	8,8	+3,9	1,5	-0,9	0,2	±0,0	5,0	+5,0	2,9	-3,3	82,5	+6,2

Wahlkreise	SPD	Union	Grüne	FDP	AfD	Linke	FW	SSW	BSW	Andere	Wahlbet.												
2083	Berlin-Treptow-Köpenick	8,6	-4,1	14,1	-1,2	4,8	-7,2	1,8	-1,2	20,5	-1,0	41,8	+20,1	0,5	+0,1	0,0	+0,0	5,6	-3,6	2,3	-1,9	82,1	+0,0
2192	Erfurt - Weimar - Weimarer Land II	7,9	-2,6	16,3	-1,2	3,1	-5,6	1,9	-1,0	26,7	-0,2	36,8	+14,7	1,1	+0,1	0,0	+0,0	5,9	-3,1	0,2	-1,1	82,1	+0,0
2152	Leipzig II	8,5	-2,7	16,0	+0,3	10,2	-6,0	2,0	-1,1	18,7	+0,1	36,8	+12,9	1,0	+0,3	0,0	+0,0	5,2	-1,9	1,5	-1,8	84,2	+0,0
2085	Berlin-Lichtenberg	9,0	-2,8	17,6	+3,9	5,3	-5,6	1,4	-1,1	21,9	-0,6	34,0	+10,5	0,6	+0,2	0,0	+0,0	7,4	-2,7	2,8	-1,8	79,0	+0,0
2014	Rostock - Landkreis Rostock II	16,9	+2,7	19,4	+2,6	5,3	-3,7	2,8	-0,6	26,8	+1,2	25,6	+8,4	1,9	+1,1	0,0	+0,0	0,0	-9,9	1,2	-1,8	81,0	+0,0
2081	Berlin-Neukölln	18,8	+3,1	19,7	+1,6	11,1	-4,2	1,9	-0,9	13,0	+0,0	30,0	+4,7	0,6	+0,3	0,0	+0,0	0,0	-5,6	4,8	+0,9	76,0	+0,0
2073	Mansfeld	10,7	+1,1	21,2	+2,8	2,0	-0,5	3,4	+0,2	43,8	+0,7	12,3	+3,3	3,5	+2,2	0,0	+0,0	0,0	-11,6	3,1	+1,8	77,6	+0,0
2065	Elbe-Elster - Oberspreewald-Lausitz	16,6	+4,1	18,3	+1,8	2,0	-0,8	2,9	-0,2	43,0	+2,0	12,0	+3,3	5,3	+3,2	0,0	+0,0	0,0	-11,7	0,0	-1,7	79,5	+0,0
2082	Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg - Prenzlauer Berg Ost	13,1	-0,3	10,0	+0,7	30,6	+4,7	2,4	-0,4	7,7	+0,5	34,7	+3,0	0,0	-0,2	0,0	+0,0	0,0	-5,9	1,5	-2,2	82,7	+0,0
2162	Chemnitz Umland - Erzgebirgskreis II	11,7	+3,1	27,7	+6,5	2,8	-0,5	3,4	+0,2	44,2	+3,0	10,3	+2,5	0,0	-2,0	0,0	+0,0	0,0	-10,5	0,0	-2,4	81,5	+0,0
2072	Burgenland - Saalekreis	10,1	+1,0	24,2	+5,4	2,4	-0,5	3,0	-0,3	44,4	+2,1	10,9	+2,3	4,1	+2,5	0,0	+0,0	0,0	-11,6	0,9	-0,9	77,3	+0,0
2066	Altmark - Jerichower Land	16,0	+4,4	22,0	+2,7	2,8	-0,6	3,4	+0,4	39,2	+1,8	12,6	+2,0	4,0	+2,4	0,0	+0,0	0,0	-11,6	0,0	-1,6	78,3	+0,0
2059	Märkisch-Oderland - Barnim II	18,7	+5,6	18,1	+1,2	4,0	-1,8	2,5	-0,4	36,1	+2,3	13,3	+2,0	3,5	+1,7	0,0	+0,0	0,0	-12,3	3,8	+1,7	83,3	+0,0
2155	Bautzen I	7,1	+0,6	24,1	+4,1	2,2	-0,7	2,6	-0,5	48,3	+2,3	9,8	+2,0	5,0	+3,1	0,0	+0,0	0,0	-9,1	0,9	-1,7	80,7	+0,0
2157	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	8,0	+2,1	22,7	+3,3	3,0	-1,0	2,8	-0,4	49,1	+2,5	9,1	+1,8	4,4	+2,6	0,0	+0,0	0,0	-9,2	0,9	-1,8	81,9	+0,0
2068	Harz	14,0	+2,5	23,5	+3,9	3,3	-0,6	2,2	-0,5	39,0	+2,0	11,9	+1,8	2,9	+1,5	0,0	+0,0	0,0	-11,7	3,3	+1,1	77,0	+0,0
2165	Vogtlandkreis	10,0	+1,2	27,0	+5,4	3,2	+0,1	2,4	-0,5	43,3	+2,7	9,5	+1,8	4,5	+2,8	0,0	+0,0	0,0	-11,1	0,0	-2,4	79,8	+0,0
2154	Meißen	7,3	+0,3	23,8	+3,8	4,2	-0,4	5,3	+1,5	45,3	+1,7	9,4	+1,6	3,6	+2,1	0,0	+0,0	0,0	-8,9	1,0	-1,8	81,5	+0,0
2067	Börde - Salzlandkreis	13,6	+3,2	22,4	+3,2	2,2	-0,4	2,7	-0,2	43,2	+1,7	10,6	+1,5	2,8	+1,5	0,0	+0,0	0,0	-11,3	2,5	+0,8	78,6	+0,0
2069	Magdeburg	17,2	+4,6	23,1	+4,5	6,0	-1,1	2,7	-0,3	32,2	+1,9	14,9	+1,4	2,3	+1,3	0,0	+0,0	0,0	-11,2	1,6	-1,0	78,2	+0,0
2016	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	13,8	+4,0	19,9	+2,6	2,3	-0,5	3,5	+0,4	45,2	+2,4	10,8	+1,4	2,9	+1,9	0,0	+0,0	0,0	-11,4	1,6	-0,6	78,0	+0,0
2057	Uckermark - Barnim I	19,4	+5,5	18,3	+2,2	3,9	-1,0	2,4	-0,3	38,3	+2,4	12,2	+1,3	3,7	+2,1	0,0	+0,0	0,0	-12,4	1,9	+0,2	78,9	+0,0
2012	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	20,1	+5,6	20,9	+2,0	3,3	-2,3	2,9	-0,4	35,9	+3,6	12,7	+1,2	2,8	+1,6	0,0	+0,0	0,0	-10,4	1,5	-1,0	80,7	+0,0
1247	Bad Kissingen	14,5	+4,9	50,5	+8,8	6,1	-1,3	4,9	+1,3	0,0	-23,0	5,8	+1,2	12,9	+8,4	0,0	+0,0	0,0	-2,9	5,3	+2,7	85,8	+0,0
2075	Berlin-Pankow	13,3	+0,1	16,2	+1,8	25,8	+6,2	2,7	-0,6	16,9	+1,2	22,9	+1,1	1,2	+0,8	0,0	+0,0	0,0	-7,6	1,0	-3,0	84,6	+0,0
2062	Dahme-Spreewald - Teltow-Fläming III	17,6	+2,9	23,8	+4,2	5,2	-1,1	2,5	-1,0	33,6	+1,5	11,3	+1,0	2,8	+1,3	0,0	+0,0	0,0	-10,2	3,2	+1,2	83,1	+0,0
1279	Pforzheim	21,1	+7,9	37,1	+6,6	0,0	-10,5	5,5	-0,8	26,9	+1,5	6,4	+1,0	0,0	-1,1	0,0	+0,0	0,0	-4,4	3,1	-0,2	81,8	+0,0
2160	Mittelsachsen	9,1	+1,5	27,0	+6,4	2,5	-1,0	2,9	-0,3	45,4	+1,9	9,0	+1,0	4,2	+2,2	0,0	+0,0	0,0	-9,4	0,0	-2,2	78,9	+0,0
2071	Halle	18,0	+5,9	22,3	+4,2	5,5	-3,4	2,9	-0,6	30,6	+2,0	16,2	+0,9	1,7	+0,7	0,0	+0,0	0,0	-10,2	2,9	+0,4	77,3	+0,0
2190	Jena - Sömmerda - Weimarer Land I	11,7	+2,7	18,5	+1,2	6,0	-1,6	2,3	-0,8	32,5	+0,0	19,5	+0,9	2,1	+0,7	0,0	+0,0	7,2	-2,0	0,2	-1,1	83,0	+0,0
1274	Heidelberg	15,9	-1,1	29,2	+2,9	27,7	+5,9	3,7	-2,0	12,0	-0,1	7,1	-3,0	1,4	+0,6	0,0	+0,0	0,0	-3,4	3,1	+0,2	85,5	+0,0
1131	Bielefeld - Gütersloh II	27,2	+6,9	26,0	+2,6	16,0	-0,5	3,0	-1,1	14,3	+0,0	10,1	-3,0	0,0	-0,3	0,0	+0,0	0,0	-4,6	3,3	+0,1	81,9	+0,0
1250	Würzburg	13,8	+0,3	39,1	+3,4	19,1	+2,7	4,2	-0,2	13,0	-0,6	5,1	-3,1	3,0	+0,7	0,0	+0,0	0,0	-2,8	2,7	-0,5	86,4	+0,0